Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł. Ausland 3 Rm. inschl. Postgebühren Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Dienstag, den 15. Mai 1928 — Nr. 111

Die Leiden der Deutschen in Oberschlesien.

Rede des deutschen Sejmabgeordneten vor der Haushaltskommission. — Die immer wiederkehrenden Ueberfälle. — Den Aufständischen ist nichts mehr heilig.

Warschau, 12. Mai 1928.

Rede des Abg. Kraczyrski aus dem Deutschen Parlamentarischen Klub zum Budget des Innenministeriums vor dem Minister Skladkowski, hohen Offizieren und Beamten seines Ministeriums.

„Hohe Kommission!

Als die Wojewodschaft Schlesien durch die Republik Polen übernommen wurde, zog General Szeptycki an der Spitze eines großen Heeres in Kattowitz ein. Das Stadtparlament ging ihm entgegen, auch ich war als Stadtverordneter dabei, und wir hörten nach den Schrecken der Zeit vor dem Plebiszit von ihm das tröstliche Wort: „Unter unserer Regierung kann jeder Bürger in Frieden seiner Arbeit nachgehen." Wir haben uns über dieses Wort des Generals aufrichtig gefreut, seine Erfüllung aber bis jetzt noch nicht erlebt. Oberschlesien war und ist immer noch das Land des Terrors und der Ueberfälle. (Zwischenruf: Und die schwarze Reichswehr?) Die geht mich nichts an, ich habe nur die eine Absicht, eine Besserung der unsicheren Verhältnisse in Oberschlesien herbeizuführen. Unter sämtlichen Wojewodschaften Polens sind in Schlesien die meisten Bombenattentate vorgekommen, die sich mit wenigen Ausnahmen gegen die deutsche Minderheit richteten. Es sind bis jetzt gegen 70 Bomben bei uns explodiert. Auch in den letzten Tagen haben sich diese Bombenattentate wiederholt.

Es liegt mir fern, über Wahlmißbräuche zu sprechen, zumal mein Klub einen Antrag eingereicht hat, durch eine Spezialkommission die Wahlmißbräuche und Terrorakte, welche gegen die deutsche Minderheit aus Anlaß der letzten Sejm- und Senatswahlen verübt worden sind, genau zu untersuchen. Ich will nur darauf hinweisen, wieviel die Sicherheit in Oberschlesien zu wünschen übrigläßt. Es ist unsere Pflicht, Ueberfälle auf unsere Parteimitglieder zur Sprache zu bringen.

Bei uns kann man als Ueberfälle geringeren Grades bezeichnen, wenn Fensterscheiben eingeschlagen werden, wie dies bei Vincent Dudek am 6. 3. oder bei Johann Smolka in Przyszowice am 2. 3. oder bei dem Steiger Gluza in Bogutschütz vorkam.

Schlimmer ist es schon, wenn

Ueberfälle auf offener Straße

sich ereignen, wenn junge Leute in Wohnungen eindringen und die Bewohner mit Waffen bedrohen.

Der Austräger der „Kattowitzer Zeitung" Willi Metak wurde am 27. 2. in Lipina mit Schlägen auf den Kopf mißhandelt und mußte sich zum Arzt in Lipiny begeben, der seine Wunden verband.

In Pszow drangen zwei Personen nach 9 Uhr in die Wohnung des deutschgesinnten Zimmerhäuers Johann Nickel ein, hielten der Ehefrau eine Pistole vor die Brust und fragten nach dem Ehemann. Als sie erwiderte, er sei in der Arbeit, sagten sie: „Das wissen wir, sag deinem Manne, wenn er sich nicht von den Deutschen zurückzieht, so bleibt er unter unseren Händen." Wir wissen, was das in Oberschlesien bedeutet.

Aus Krasow wurden Ludwig Klimczok mit seinem Bruder am 26. Februar von zwölf Aufständischen überfallen, und der Bruder in den Graben gestoßen und derartig mit Schlägen traktiert, daß sie bewußtlos liegen blieben. In ähnlicher Weise erging es Klemens Knapczek aus Krasow mit seinem Schwager Albert Rak. Als die Ueberfallenen aus Krasow bei der Polizei in Kosztowy Anzeige erstatteten, wurde ihre Beschwerde abgewiesen mit dem Bemerken, sie sollten zuerst ein ärztliches Attest beibringen.

Am 3. März wurde Andreas Ochmann aus Hohenlohehütte auf offener Straße unter Anführung des Siron aus Hohenlohehütte überfallen. Ochmanns Kleider wurden mit Kleister beschmutzt, er selbst auf die Erde geworfen und auf die Frage: „Was wollt Ihr von mir?" wurde ihm zugerufen: „Denke daran, daß wir Aufständische sind." Stockschläge trafen Kopf und Rücken, seine Kleidung war vernichtet.

Am 4. März wurde gegen 1 Uhr nachts Max Sassin in Załęże überfallen, **seine Hornbrille wurde ihm im Gesicht zerschlagen, Blut strömte ihm aus der Nase;** auch diesen Ueberfall hat ein ärztliches Zeugnis bestätigt, ebenso wie andere.

Am 3. März wurde der Bergpraktikant Wygrabek in Piasek um 3 Uhr früh von einer Horde überfallen, vor welcher er in das Dienstgebäude der Haltestelle Piasek flüchtete. Die Verfolger eilten unter Revolverschüssen nach, drangen trotz des Widerspruchs der Eisenbahnbeamten in die Diensträume ein, schlugen auf ihn ein, zerrissen ihm Rock und Ueberzieher und verletzten ihn derart, daß er nach ärztlichem Attest 14 Tage lang arbeitsunfähig war und einige Tage das Bett hüten mußte.

Außerdem sind noch eine ganze Reihe von anderen Ueberfällen vorgekommen, z. B. in Pawlow auf Skiba, in Załęże auf Slapa, in Cwiklice auf Domogalla und andere.

Eine traurige Tatsache

ist es, daß man in Oberschlesien selbst die Unverletzlichkeit der Abgeordneten nicht achtet. Die meisten von den deutschen Abgeordneten sind überfallen worden, besonders aber Abg. Franz, der für sein ganzes Leben an der Gesundheit Schaden gelitten hat durch den Ueberfall am 6. November 1927. Er ist bei einer Versammlung in Gieraltowitz mit Gummiknüppeln und Stöcken aufs schwerste verprügelt und zu Boden geworfen worden, der Arzt stellte damals drei große Kopfwunden fest, von denen eine bis auf den Schädelknochen reichte. Außerdem hatte der Arzt bei Franz an beiden Schienbeinen zahlreiche blutunterlaufene Stellen und insbesondere am linken Knie bei ihm einen schweren Bluterguß konstatiert. Infolge dieser körperlichen Mißhandlung und der schweren Schädigung seines ganzen Nervensystems war Abg. Franz 6 Wochen bettlägerig. Das Nervensystem war derart erschüttert, daß bei Abg. Franz nach Auffassung des Arztes eine Zuckerkrankheit infolge des Ueberfalls sich einstellte. Abg. Franz wird daran das ganze Leben hindurch zu leiden haben. Die Attentäter sind bis jetzt weder verhaftet, geschweige denn bestraft.

Selbst in der jüngsten Zeit sind wieder Ausschreitungen gegen Deutsche vorgekommen. Gewissen Kreisen von jungen Leuten scheint in Oberschlesien nichts mehr heilig zu sein, selbst das Osterfest nicht. In der Nacht zum zweiten Osterfeiertage wurde ein neues Bombenattetat auf das Wohnhaus des Bergbeamten Christ in Swiętochlowitz verübt und dabei sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Auch in der Nacht vor dem größten Nationalfeiertag, vor dem 3. Mai, warfen Aufständische eine Bombe gegen das Beamtenhaus der Giesche-Grube zwischen Wilhelminenhütte und Bagno. Auch diesmal gingen fast Fensterscheiben in Stücke.

Sie sehen, meine Herren, daß die Sicherheit in Oberschlesien noch sehr viel zu wünschen läßt. Daher stelle ich den Antrag, daß von der Hauptsumme von 218 359 644 Zloty des Innenministeriums ein Teil gestrichen wird. (Dieser Antrag wurde in einer Klubsitzung beschlossen und hat demonstrativen Charakter.)"

*

Schweigend hörte sich die ganze Kommission und die hohen Vertreter des Innenministeriums obige Ausführungen an. Ein Referent des Innenministeriums trat an Abg. Kraczyrski heran und bat um seine Angaben, die ihm gern schriftlich überreicht wurden.

Die vertagte Bauernrevolution.

Maniu und das Königshaus.

(Von unserem Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten!)

f. **Bukarest**, Anfang Mai 1928.

Wer in den letzten Tagen in Bukarest weilte und von hier aus die Ereignisse, die die Welt aufhorchen ließen, betrachtete, der mußte über das äußerlich ruhige Bild erstaunt sein, das die Landeshauptstadt bot und noch bietet. Verriet doch höchstens nur eine besondere Geschäftstätigkeit in den Ministerien, ein etwas ungewöhnlich reger Verkehr zwischen dem Königspalast und dem Sitz der Regierung, daß Außergewöhnliches im Gange war. Ueber die Vorgänge in Karlsburg erschienen in den Zeitungen ebenfalls nur spärliche Nachrichten. Die Regierung tat alles, um den Eindruck der Kundgebung zu verwischen. Und gerade ihre jüngste Entscheidung, vorläufig alle Forderungen der nationalen Bauernpartei abzulehnen, zeigt, wie stark sie sich fühlt. Diese Regierung weiß eben sehr wohl, daß, wenigstens noch vorläufig, Armee und Finanzwelt hinter ihr stehen, und daß in den führenden Kreisen dieses Landes augenblicklich niemand einen Regierungswechsel wünscht. Es ist dies vielleicht der Hauptgrund, weshalb Maniu, der Führer der nationalen Bauernpartei, Bukarest verlassen mußte, ohne seine Forderungen erfüllt zu sehen.

Verkehrt wäre es jedoch, wollte man hieraus schließen, die Bauernrevolution, mit der die Radikalen unter den Anhängern Manius drohten, wäre erledigt. Die Regierung hat nur den politischen Angriff Manius abgeschlagen. Der Aufmarsch der Hunderttausenden in Karlsburg hat nun zwar in Regierungskreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, jedoch nicht ausgereicht, um diese davon zu überzeugen, daß ein Rücktritt der heute am Ruder befindlichen Männer das Land vor weiteren Erschütterungen bewahren müßte. Zweifellos lag dies daran, daß die Organisation der nationalen Bauernpartei noch jung ist, und es Maniu erst in den letzten Jahren gelang, seine Anhängerschaft in achtunggebietender Weise zu vergrößern. Deshalb glaubt man auch in Bukarest an die Beständigkeit der Bewegung gar nicht so recht und beruhigt sich damit, daß man im Notfalle der Bauernschaft wieder mit der Waffe in der Hand erfolgreich entgegentreten könnte. Nicht umsonst hat die großrumänische Regierung in den ersten Jahren nach dem Weltkriege eine Reihe von Bauernaufständen restlos niedergeschlagen.

Die Rechnung der Regierung ist aber fehlerhaft. Die Bauernpartei ist heute nicht mehr das, was Bauernschaft und Anhängerschaft Manius in früheren Jahren darstellten. Diese Anhängerschaft befindet sich im Gegensatz zu den Erklärungen der Regierungspresse nicht allein in den neu erworbenen Teilen Rumäniens. Es ist auch nicht wahr, daß nur die „niederen Massen des Volkes" Maniu nachlaufen. Dieser hat vielmehr auch in Altrumänien Fuß gefaßt, und zwar bei den Intellektuellen, im soliden Bürgertum, in der Kaufmannschaft und nicht zuletzt auch in der Beamtenschaft, wo die Zahl seiner Anhänger von Tag zu Tag im Wachsen begriffen ist. Es sei zugegeben, daß solche Tatsachen sich bei den augenblicklichen Verhältnissen in Rumänien nur schwer nachweisen lassen, da man hier nur solche Be-

Besorgnisse um Pilsudski.

Längerer Urlaub notwendig. — Erstarken der Opposition. — Abstriche am Budget.

(Telegramm unseres Berichterstatters.)

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Besorgnis über das Leiden des Marschalls recht lebhaft ist. Ueber die Krankheit selbst ist auch in den besteingeweihten Kreisen nichts Positives zu erfahren. Darin stimmen aber alle Meinungen überein, daß Pilsudski einer längeren absoluten Ruhe und Erholung bedürfe und daß er sich durchaus von jeder Arbeit fernhalten müsse. Pilsudski hat, um die heftige Beunruhigung zu zerstreuen, dieser Tage eine Spazierfahrt unternommen und sich in der Oeffentlichkeit gezeigt, dann hat er den Außenminister Zaleski und den rumänischen Gesandten empfangen. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß Pilsudski jetzt schon den General Sosnkowski mit seiner Vertretung während des Erholungsurlaubs betraut habe. Andererseits soll auch der Führer des Pilsudskischen Schützenkorps, Oberst Slawek, und der mit Pilsudski eng befreundete Rydz-Smigly mit dieser Vertretung betraut sein. Derlei Gerüchte sind jedoch mit der größten Vorsicht aufzunehmen, zumal keiner der drei genannten Herren auch nur einigermaßen die Kraft, die Persönlichkeit und die Macht der Autorität besitzt, die Pilsudski eigen ist.

Es läßt sich nun klar erkennen, daß das Widerstreben der Parlamentarier gegen die Regierung, das in den letzten Tagen immer scharfer bei den Kommissionssitzungen zum Ausdruck kam, hierin seinen Grund findet. Wir haben schon gemeldet, in welcher Weise die Abgeordneten die Mißbräuche während der Wahlen kritisierten, ferner haben wir gemeldet, wie stark sich einzelne Abgeordnete, insbesondere Dąbski von der Radikalen Bauernpartei gegen die Machtbefugnisse der Wojewoden und Starosten ausgesprochen haben. Sehr scharf kam die Oppositionsstellung darin zum Ausdruck, daß mit 11 gegen 10 Stimmen der gesamte Dispositionsfonds, den die Regierung in Höhe von 6 Millionen eingestellt hatte gestrichen worden ist. Dieser Dispositionsfonds ist für Geheimagenten der politischen Polizei bestimmt. Noch schärfer drückte sich der Oppositionsgeist aus, als mit 13 gegen 11 Stimmen 13 Millionen von den 88 Millionen betragenden Besoldungen der Polizei gestrichen wurden. Auch anderweitig wurden eine Menge kleinerer Streichungen am Budget des Innenministeriums vorgenommen, was zur Folge hatte, daß der dem Regierungsblock angehörende Abg. Polakiewicz die Berichterstattung über das Budget niederlegte. Der sozialistische Abg. Pragier, der die schärfste Kritik am Budget übte, hat sich dann nach einigem Widerstreben bereit erklärt, die Berichterstattung zu übernehmen. Am nächsten Dienstag findet wieder eine Vollsitzung des Sejm statt, und man darf sehr gespannt darauf sein, wie die Stimmung während der Verhandlung sein wird, zumal das neue Amnestiegesetz einigen Abgeordneten Veranlassung dazu bieten wird, ihre Geister zu erhitzen.

Im Präsidium des Ministerrates fand eine Konferenz statt, an der Vizepremier Bartel, Innenminister Skladkowski, der Vizeminister Dr. Jaroszyński und der Vorsitzende des Regierungsklubs, Oberst Slawek, teilnahmen. Gegenstand der Konferenz war die durch das Abstimmungsergebnis geschaffene Lage. Die Konferenz hatte das Ergebnis, daß der Abg. Pragier von der P. P. S. das Referat übernahm. Ob dadurch der Konflikt beigelegt ist, muß noch dahingestellt bleiben.

Ein Abschiedsbankett für Bniński.

Wie der „Kurjer Poznański" meldet, wird am Donnerstag dieser Woche im „Bazar" ein Festessen zu Ehren des zurückgetretenen Wojewoden Bniński stattfinden. Zu diesem Bankett sind von einem Sonderkomitee Einladungen ergangen. Diesem Komitee gehören u. a. an: Primas Dr. Hlond, Landesstarost Begale, Schulkurator Chrzanowski, Dr. Gantkowski und Justizdirektor Grochmalicki, Senator Hedinger, Dr. Karlowicz, Postpräsident Kaźmierski, Bischof Laubitz, Graf Łącki, der Vizewojewode Nikodemowicz, Dr. Pernaczyński, Prälat Stychel, der Präsident der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Szulczewski, und der Präsident der Kreditlandschaft, Zychliński.

amte einzustellen pflegt, die der Regierung unbedingt treu ergeben sind oder sich zumindest in geschickter Weise einen entsprechenden Anschein zu geben wissen. Ebenso sind auch alle ausschlaggebenden Posten in der Armee von zuverlässigen Anhängern der jeweiligen parlamentarischen Regierung besetzt. Man merkt daher, wenn eine Regierung nicht mehr auf sicherem Fuße steht, dies viel eher daran, daß in der Beamtenschaft und bei der Armee „die Ratten das sinkende Schiff verlassen“, als daß im Parlament, wo eine künstlich geschaffene Mehrheit Mißtrauensvoten der Opposition unmöglicht macht, Niederlagen der betreffenden Koalition eintreten. Dieses System zwingt so alle geheimen Anhänger Manius, ihre Gesinnung zu verbergen und sich zurückzuhalten — bis die Lage es gestattet, sich offen zu der Partei zu bekennen, an die man glaubt.

Die erwähnte geheime Gefolgschaft Manius ist aber von entscheidender Bedeutung. Und weil diese Gefolgschaft den Augenblick, um zu Maniu überzugehen, noch nicht für gekommen hielt, endete der Zweikampf zwischen Maniu und der Regierung Vintila Bratianu diesmal mit einem Unentschieden. Durch diese Lage der Dinge wird jedoch zumindest der ideelle Wert der großen Kundgebung in Karlsburg nicht beeinträchtigt. Der Eindruck, den die großen Versammlungen auf das gesamte Ausland gemacht haben, muß und wird sich im Laufe von wenigen Wochen bereits in der Meinung ganz Rumäniens widerspiegeln. Kann man übrigens den Erfolg Manius einfach totschreien? Es ist doch wahrhaftig nicht gerade eine Kleinigkeit, gegen den Willen der Regierung Hunderttausende auf die Beine zu bringen und sie — das erkennen selbst die schärfsten Gegner Manius an — in ausgezeichneter Disziplin zusammenzuhalten und zuletzt wieder nach Hause zu schicken, ohne daß sich größere Zwischenfälle ereigneten. Gewiß, einige Zehntausende der versammelten Bauern wollten auf Bukarest marschieren, man beschlagnahmte Züge, es kam auch zu Prügeleien zwischen Gendarmen und Bauern. Aber im großen und ganzen verschließt man sich auch in Bukarest nicht vor der Tatsache, daß Maniu heute eine große politische Masse hinter sich hat, daß diese Masse diszipliniert ist, und daß sein Ziel, die „Politisierung der Bauernschaft“, Fortschritte macht. Diese Fortschritte sind so groß, daß sich nun von selbst die Frage aufwirft: wohin führt die Bewegung Maniu?

Vor wenigen Monaten hatte der Bauernführer Mihalaka der Regierung Bratianu Kampf bis aufs Messer angesagt und von der „Notwendigkeit einer Bauernrevolution in Rumänien“ gesprochen. Damals waren dies zweifellos etwas zu starke Wort und zwar nur Worte. Heute ist es anders. Versteht man unter Bauernrevolution Politisierung der Bauernschaft, dann muß man wohl oder übel ein Fortschreiten dieser Bewegung feststellen. Ja, gehen die Dinge so weiter wie bisher, so dürfte Maniu vielleicht bereits in einem halben Jahr in der Lage sein, nicht nur 200 000, sondern 5- und auch 600 000 Bauern und andere seiner Anhänger gegen die Regierung aufmarschieren zu lassen. Und das ist wohl auch der Sinn der ganzen Bauerntagung von Karlsburg gewesen: eine Probemobilisierung, die zeigen sollte, wie weit heute schon die Macht der Bauernpartei gediehen ist. Daher ist die feierliche Erklärung, die die Bauernpartei veröffentlichen ließ, und in der sie feststellte, daß „die Ablehnung der Forderungen des Bauerntages die Bewegung zwinge, den Rahmen des Gesetzes zu verlassen“, also tatsächlich mehr als eine bloße Drohung.

Man muß dies feststellen, denn ein äußerst wichtiges Problem, das in der rumänischen Presse kaum angedeutet wurde, und das in den ausländischen Blättern ständig mißverstanden wird, kann Maniu unter Umständen zwingen, den Weg der Revolution zu gehen: dieses Problem ist Manius Verhältnis zum Königshaus. Vor Jahren, als noch König Ferdinand regierte und Prinz Karol im Lande weilte, hatten Maniu und dessen Freunde ihre Hoffnung auf den damaligen Thronfolger gesetzt. Der junge und liebenswürdige Prinz, leicht zugänglich auch für „moderne Ideen“, schien Maniu der geeignete Mann, um die traditionelle Verbindung zwischen dem Kreise Bratianus und den rumänischen Hohenzollern zu unterbrechen und an die Stelle dieses „veralteten“ Regimes neue Kräfte ans Ruder zu bringen. Karol hat diese Hoffnung gründlich enttäuscht. Aber aus der früheren Einstellung der Bauernpartei erklärt sich noch heute jenes „nicht zu überwindende“ Mißtrauen der Königin Maria und des Regentschaftsrates gegen die Bauernpartei. Man fürchtet eben, Maniu könnte, falls er die Zügel der Regierung ergriffe, nicht allein mit seinen Feinden abrechnen, sondern auch einen Thronwechsel herbeiführen, um durch die Einsetzung eines ihm gewogenen Königs die Rückkehr Bratianus ein für allemal unmöglich zu machen.

Und aus der sich hierdurch erklärenden Einstellung der Regierung ist Maniu auch diesmal mit seinen Forderungen gescheitert. Karol hat bei den augenblicklich schwebenden Fragen grundsätzlich keine Rolle gespielt. Aber die im Sinne des Regentschaftsrates „königlich“ gesinnten Kreise Bukarests hatten Angst, daß Karol eines Tages wieder moralisch entscheidend ins Gewicht fallen könnte. Andererseits liegt in dieser Denkungsart der führenden Kreise Rumäniens für das Land die große Gefahr. Gibt nämlich das Königshaus nicht nach und beharrt es auch weiterhin auf seinem Standpunkt, so wird es Maniu zwingen, den Weg der Revolution zu beschreiten.

Die Eröffnung der „Pressa“.

Köln Mittelpunkt des Weltinteresses. — 43 Staaten bei der Eröffnung vertreten.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand am Sonnabend um 11¼ Uhr in dem mit Blumen geschmückten, in seinen hellen, gut aufeinander abgetönten Farben sehr repräsentativ wirkenden Paradesaal des Hauptausstellungsgebäudes statt. Die Herren der Ausstellungsleitung, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Adenauer, empfingen die zahlreichen Vertreter der Reichs-, Staats- und Provinzbehörden und die Abgesandten von mehr als 40 Ländern. Zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps aus Berlin, Vertreter der Kunst, Wissenschaft und Presse sowie auch der Industrie- und Handelskreise waren erschienen.

Der Festakt wurde eingeleitet durch das Halleluja aus dem Oratorium „Der Messias“ von Händel, vorzüglich vorgetragen von dem Gürzenich-Chor der Konzertgesellschaft und dem Kölner Männergesangverein unter Leitung des Städtischen Generalmusikdirektors Prof. Hermann Abendroth. Dann erhob sich

Oberbürgermeister Adenauer:

„Mit aufrichtiger, von Herzen kommender Freude heiße ich Sie im Namen der Internationalen Presseausstellung willkommen. Ich folge nicht nur meiner Pflicht, ich folge dem Drange meines Herzens, wenn ich in erster Linie den Mitgliedern der Reichsregierung, des Reichstages und des Reichsrats, dem preußischen Herrn Ministerpräsidenten und den übrigen Vertretern Dankbarkeit zolle für die tatkräftige Unterstützung, die unsere Ausstellungspläne bei ihnen gefunden haben.

Diese Ausstellung hat zum Gegenstand, die Welt des in Wort und Bild gefaßten und vervielfältigten Gedankens darzustellen. Der in Worten gefaßte Gedanke ist die mächtigste und stärkste, die umfassendste Kundgebung des menschlichen Geistes, die Entwicklung und Geschichte des menschlichen Wortes, seine Vielfältigkeit, sein bestimmender Einfluß in Kultur und Geschichte, in Niedergang und Aufstieg der Menschheit, die Macht, die es gerade in unseren Tagen und in der Form der Zeitung ausübt, darzustellen. Das ist der Zweck dieser Ausstellung: der geistige Inhalt ihr das Gepräge geben. Diese Ausstellung, die eine Ausstellung des menschlichen Geistes ist, muß, auf deutschem Boden entstanden, die Züge dieses Landes tragen. Aber auch sie mußte ihrem Wesen und ihrer Zustimmung nach hinausstreben über die Landesgrenzen.

Auf unser Anpochen haben sich die Türen weit geöffnet. Mit größtem Entgegenkommen, mit vollendeter Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit ist unsere Bitte um Beteiligung in allen Kulturländern und vom Generalsekretariat des Völkerbundes aufgenommen worden. Mit wahrer und aufrichtiger Freude heiße ich daher die Vertretungen von 43 Staaten des Völkerbundes willkommen. An ihrer Spitze begrüße ich die Herren Botschafter und Gesandten und den Herrn Generalsekretär des Völkerbundes. Seien Sie versichert, meine Herren, daß ganz Deutschland der Beteiligung Ihrer Länder und Ihrem Erscheinen am heutigen Tage die größte Bedeutung beimißt.

Anschließend sprach

Generaldirektor Dr. Esch

über die Entstehung und Organisation der Ausstellung:

Die Internationale Presseausstellung, die erste ihrer Art, wird heute, in ihren Grundlinien vollendet, der Oeffentlichkeit, ihrer sachlichen Kritik und ihrer freundlichen Gesinnung übergeben. Ein Werk geistesgeschichtlicher und wirtschaftsgeschichtlicher Art entstand aus dem reichen Lebenswillen, aus der Erkenntnis, das Erbe großer und vielseitiger Vergangenheit als verpflichtend für die Arbeit an der Gegenwart und für die Zukunft zu betrachten und ihm mit den Mitteln der neuen Zeit neue Gestalt zu geben. Köln, die Stadt jahrtausendealter Kulturgeschichte, die Stadt der Hansa, die Stadt neuen wirtschaftlichen Wollens, die Stadt der weltoffenen Lage im Kreuzungspunkt der besten europäischen Verkehrsadern zu Wasser, zu Hande, in der Luft, war berufen, die Lösung dieser Aufgabe ohne Vorbild zu versuchen. Hier liegt die innere und tief geschaute Berechtigung, daß der „Pressa“ am Rhein und in Köln eine Heimstatt gegeben wurde.

Nach einem Zwischenspiel, in dem die Ouvertüre zu Leonore Nr. 3 von Beethoven vorgetragen wurde, folgte die Ansprache des preußischen

Ministerpräsidenten Braun:

Wenn am heutigen Tage ein erlesenes internationales Publikum sich hier zusammengefunden hat, um mit uns gemeinsam die Eröffnung der großen Zeitungsschau aller Nationen feierlich zu begehen, so möchte ich zunächst als Ministerpräsident Preußens meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß eine preußische Stadt, das altehrwürdige, durch Geschichte und Sage für alle Deutschen verklärte Köln den Vorzug genießt, wieder einmal ein Mittelpunkt zu sein, auf den sich heute die Blicke unzähliger geistig interessierter Menschen in fast allen Teilen der bewohnten Welt richten und zu dem während der Dauer dieser Ausstellung zweifellos zahllose Massen pilgern werden, die bei dieser Gelegenheit zum ersten Male nach dem Kriege wieder deutschen Boden betreten. Daß gerade das Rheinland es ist, dem diese zentrale Stellung zuteil wird, gereicht der preußischen Staatsregierung zur besonderen Genugtuung, weil ja dieser Landesteil, dieses älteste Stück deutschen Kulturbodens, so schwer unter den Folgen des Krieges in all den Jahren der Nachkriegszeit zu leiten hatte und zum Teil noch heute leidet.

Für die politische und kulturelle Einstellung eines Staates ist u. a. auch sein Verhältnis zur Presse ein untrüglicher Prüfstein. Die preußische Staatsregierung ist auf der „Pressa“ mit einer Sonderausstellung vertreten, die das Ziel verfolgt, die Wandlungen aufzuzeigen, denen die Beziehungen des Staates zur Presse im letzten Jahrhundert unterworfen gewesen sind. Preußen achtet und schützt die Pressefreiheit und hält sie für eine der wertvollsten und unentbehrlichsten Errungenschaften der Neuzeit, ohne die das geistige und politische Leben eines modernen Kulturvolkes nicht mehr denkbar ist. Allerdings muß — und das wird ja auch gerade von der maßgebenden deutschen Presse immer wieder auf das nachdrücklichste betont — die weitgehende Pressefreiheit auch ein ebenso weitgehendes Verantwortlichkeitsgefühl in Journalistenkreisen auslösen. Erst die Paarung von Pressefreiheit und journalistischem und verlegerischem Verantwortlichkeitsgefühl gibt zusammen die Mischung und ergibt die Presse, die ihrer Bedeutung und ihren großen Aufgaben im modernen, freien Volksstaat gerecht werden kann.

Nach dieser Rede eröffnete in kurzen Worten Reichsminister Dr. Brauns als Vertreter des Reiches die Ausstellung. Die Musik intonierte das Deutschlandlied, das von der Versammlung stehend mitgesungen wurde. Einen würdigen Schluß dieses Festaktes bildete das Finale mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“ aus der Neunten Sinfonie.

*

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ würdigt in längeren Ausführungen die erste internationale Presseausstellung in Köln und kommt zum Schluß auf den polnischen Anteil an der „Pressa“ zu sprechen. Leider präsentiere sich der polnische Stand nicht so imponierend und interessant, wie es hätte sein können, wenn die polnische Ausstellung rechtzeitig und in gebührender Weise organisiert worden wäre. In sämtlichen 50 Staaten, die sich an der Ausstellung in Köln beteiligen, habe der Staat die organisatorische Leitung übernommen und sämtliche Verläge berücksichtigt, wodurch eine entsprechende Proportionalität und Harmonie gewahrt worden wäre. Welchen Auslandspavillon man auch besuche, überall habe man einen klaren Ueberblick über die Presse des ganzen Landes in einer geschmackvollen und plastischen Anordnung. Als Muster könne der schwedische Staat dienen, der einen eleganten Salon darstelle, in dem der Gast sehr gern einige Stunden verbringt. In Polen sei man anders verfahren. Die Regierung habe nicht selbst das Ganze geleitet, sondern die Organisation einem „Privatkomitee“ übergeben, dem mit geringen Ausnahmen Männer angehörten, die mit der Presse wenig gemein haben. Die Folge davon sei, daß der polnische Pavillon sich in einen kleinen privaten Jahrmarkt umgestaltet habe, auf dem mehrere Verläge, indem der eine den anderen in den Schatten zu stellen suche, alles so verdeckten, daß der Besucher von den übrigen polnischen Blättern kaum einen Begriff bekäme. Es räche sich hier die Unterlassungssünde, daß man die Organisation nicht in die Hand von Fachleuten legte, sondern das Werk in chaotischer Weise improvisierte. Das Blatt erinnert dann an die Buchausstellung in Florenz, wo Polen in einem kleinen Winkel zusammen mit Albanien und Siam untergebracht sei, und an die internationale Messe in Mailand. Das Auftreten in Köln sei, wenn auch nicht so hervortretend ungünstig, dennoch das dritte Glied in der Kette der in Ermangelung einer richtigen Organisation und einer fachmännischen Leitung verfehlten Propaganda.

Tagespolitische Umschau.

England und die Kriegsächtung.

Die kurze, aber inhaltsreiche Rede, die der Außenminister Chamberlain im Unterhause gehalten hat, bestätigt die bisher abgeleugneten Nachrichten, daß England versucht hat, durch eine sogenannte Juristenkonferenz die praktische Wirksamkeit des Kelloggschen Friedensvorschlages einzuschränken und daß sich „eine Macht“, nämlich Amerika, diesen Plänen widersetzt hat. Es handelt sich um einen Vorstoß gegen die amerikanische Politik, der deutlich das Kennzeichen seiner französischen Herkunft trägt. England hat sich nunmehr mit einigen freundlichen Worten der Anerkennung für den amerikanischen Schritt begnügt und sich im übrigen hinter die Dominions zurückgezogen, deren Antworten noch ausstehen. Bemerkenswert ist die sehr lebhafte Opposition, die Chamberlain besonders aus den Reihen der Arbeiterpartei, aber auch in Form einer ernsten Warnung Lloyd Georges zuteil wurde. Die Auseinandersetzung über Englands Kriege ist eine typische Kennzeichnung für diejenige englische Charaktereigenschaft, die man Cant nennt, nämlich für eine gewisse moralische Selbstzufriedenheit, die alles, was geschieht und geschehen ist, zu rechtfertigen sucht und als gut und schön hinstellt. Von allen Seiten prasselten die Zwischenrufe, als Chamberlain die sehr kühne Behauptung aufstellte, keine englische Regierung habe jemals in der Geschichte den Krieg als Instrument der Politik verwendet. Tatsächlich hat keine Macht, ausgenommen vielleicht Frankreich, in neuerer Zeit so viele Kriege geführt wie gerade England. Die von Preußen-Deutschland geführten Kriege treten demgegenüber weit zurück. Der nicht gerade geschickte Chamberlainsche Einwurf verrät, daß man dem Kellogg-Pakt gegenüber den Begriff Krieg anscheinend sehr weit einschränken will, etwa auf die sogenannten Präventivkriege. Es ist immerhin erstaunlich, wie weit sich die von Chamberlain geleitete englische Außenpolitik den französischen Bestrebungen angepaßt hat.

Der Buddhismus im chinesischen Bürgerkrieg.

Wie man erwarten konnte, haben auch die Buddhisten, genau wie die Anhänger der anderen Religionen in der Zeit der Religionsfeindschaft in China schwere Schläge erlitten. Viele ihrer Tempel und Klöster sind von Soldaten besetzt worden, viele ihrer besten Baulichkeiten sind schwer geschädigt und ein gut Teil ihres Besitzes ist ihnen weggenommen worden. Die reisenden Mönche haben große Not, Lebensunterhalt und Unterkunft zu finden, und sie mußten infolgedessen vielfach ihre Pilgerfahrten aufgeben. Eine ganze Reihe von Mönchen sind infolgedessen ins bürgerliche Leben zurückgetreten, und eine ganze Menge befinden sich unter den Soldaten. Bei denen, die noch versuchen, ihre Tempel und Felder zu beschützen, ist das geistige Leben naturgemäß auf eine tiefe Stufe gesunken. Den besten Eindruck vom Buddhismus bekommt man zurzeit in China unter den Laien-Anhängern, von denen viele Reiche nach Schanghai oder in andere Hafenplätze geflohen sind. Ihren Bruderschaften sind dort viele neue Mitglieder beigetreten aus Kaufmanns-, Beamten-, Gelehrten- und Studentenkreisen, die die Sorgen und Enttäuschungen dem Buddhismus in die Arme getrieben haben. Oft sammeln sie sich am Sonntag morgen in ihren Andachtshallen und bleiben dort den ganzen Tag in Andacht, Versenkung und Lesen der heiligen Schriften, wobei sie nur einmal am Tage sich eine Stunde Unterbrechung gönnen, um an einem gemeinsamen, einfachen Mahle teilzunehmen, das dem Liebesmahl, der „agape“, der ersten Christen ähnlich ist. So ist zwar der Einfluß des Buddhismus räumlich eingeengt worden, aber dafür ist er in Laienkreisen und in kleinen Gruppen besonders hervorragender Mönche bedeutend intensiver geworden.

Der Vormarsch der Südtruppen auf Tientsin.

London, 14. Mai. (R.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, hoffen die chinesischen Südtruppen Tientsin auf ihrem Vormarsch am heutigen Montag zu erreichen.

In Tientsin befinden sich etwa 8600 Mann ausländische Truppen, darunter 4000 Amerikaner mit 20 Flugzeugen, 5 Tanks und 5 Feldgeschützen, 1000 Engländer, 3000 Franzosen und etwa 600 Japaner. Der größte Teil der vorher stärkeren japanischen Besatzung ist kürzlich nach Peking entsandt worden. Die Führer der ausländischen Truppen haben beschlossen, eine Vorpostenlinie im Umkreis von etwa 12 Kilometern um Tientsin zu besetzen. Den japanischen Truppen fällt hierbei der Schutz der wichtigsten Punkte der ausländischen Konzession von Tientsin zu, einschließlich der Ostbahnstation und des Eisenbahnknotenpunktes der Tientsin-Pukau- und Peking-Mukden-Eisenbahn.

Tages-Spiegel.

Ueber den heute geplanten Abflug der „Italia“ liegen bisher noch keine Meldungen vor.

*

Die Befestigungen von Amoy, die von den Südchinesen verteidigt werden, sind von einem nordchinesischen Kreuzer beschossen worden.

*

Die chinesischen Räuber, die den italienischen Pater Lador gefangengenommen haben, verlangen für dessen Freilassung 20 000 Dollar Lösegeld.

*

In Budapest eingetroffene Reisende berichten von einem Zugunglück zwischen Arad und Toevis in Rumänien. Zwei Personenwagen sollen angeblich von einer Brücke in einen Fluß gestürzt sein.

*

Zwischen Frankreich und Persien ist in Teheran vorläufig für ein Jahr ein Handels- und Niederlassungsabkommen abgeschlossen worden.

*

Ein Pilot der beiden amerikanischen Heeresflugzeuge, die die „Bremen“ bergen sollen, ist in St. Johns erkrankt. Der Weiterflug der beiden Flugzeuge nach Greenly Island wird sich deshalb verzögern.

*

Das Berliner Philharmonische Orchester gab gestern in Luzern ein Nachmittagskonzert, bei dem die Musiker von dem sehr großen Publikum außerordentlich gefeiert wurden.

*

Im St. Gotthard-Gebiet herrschen bis zu zehn Grad Kälte. Am Hospiz lag heute früh der Schnee nahezu drei Meter hoch.

*

In Nanking sind japanische Marinesoldaten gelandet worden, die an strategischen Punkten der Konzession Barrikaden errichteten.

*

Gegen die polnische Delegation wurde bei ihrer Abreise auf dem Bahnhof von einer Gruppe junger Litauer demonstriert.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. Mai.

Mahnung.

Schilt nimmermehr die Stunde hart,
Die fort von dir was Teures reißt!
Sie schreitet durch die Gegenwart
Als ferner Zukunft dunkler Geist;
Sie will dich vorbereiten ernst
Auf das, was unabwendbar droht,
Damit du heut entbehren lernst,
Was morgen sicher raubt der Tod. Hebbel.

Polnische Landesausstellung.

Bei seinen Beratungen über die Art der Beteiligung des Handels an der Polnischen Landesausstellung beschloß der am 5. d. Mts. in Posen tagende Verband polnischer Handelskammern folgende Gruppierung der Handelsschau zu empfehlen:

I. Einfuhr:
a) Notwendige Importwaren,
b) Ersetzbare Importwaren,
c) Ueberflüssige Importwaren.

II. Innenhandel:
a) Großstadt,
b) Kleinstadt,
c) Land.

(Für ratsam erachtet wird die Errichtung fiktiver Geschäftsstraßen mit Musterschaufenstern der einzelnen Branchen.)

III. Ausfuhr:
a) Ausfuhrgüter,
b) Nebenindustrien, wie Sortierung, Verpackung, Verfrachtung u. dgl.,
c) Veranschaulichung des innerhalb des Dezenniums erreichten Fortschritts.

Die Versammlung beriet dann noch über die Art der Prämiierung von Exponaten und Ausstellern.

2000 Ferienkinder.

Der Wohlfahrtsdienst bittet uns, mitzuteilen, daß die Anmeldungen für eine Ferienreise nach Deutschland die als Grenze gesetzte Ziffer 2000 bereits überschritten haben, und daß deshalb weitere Anmeldungen aussichtslos sind. Auch ist über sämtliche Heimplätze und Landpflegestellen bereits verfügt, so daß Neuaufnahmen in keinem Falle mehr vorgenommen werden können. Alle sonstigen Anfragen sind an die örtlichen Vertrauenspersonen zu richten, da der Wohlfahrtsdienst bei der gegenwärtigen starken Arbeitsüberlastung nicht in der Lage ist, einen Briefwechsel mit den 2000 Eltern und Pflegeeltern zu führen.

Eine deutliche Mahnung für Ausflügler.

An einem Abkürzungs-Feldwege steht eine Warnungstafel des Grundbesitzers mit folgender überall und immer beherzigenswerten Mahnung:

„Lieber Leser, merk dir das:
Geh auf dem Weg und nicht im Gras,
Damit man leicht und ohne Müh
Dich unterscheiden kann vom Vieh!"

Die Spargelzeit ist da!

Der Spargel ist zwar zurzeit noch etwas teuer, aber er ist das erste Produkt aus der vegetarischen Welt, das die neu erwachte Natur gibt und das die menschliche Zunge besonders erfreut. Er ist nicht nur ein hoher Genuß für den Vegetarier, sondern auch für echte Fleischesser. Ja, für manche ist die Spargelzeit eine wahre „Hochsaison", und nicht mit Unrecht. Denn außer seinem Wohlgeschmack ist seine gesundheitliche Wirkung unbestritten — gerade am meisten für den Fleischesser, weil Spargel das Blut in starkem Maße reinigt und erleichtert, so daß ihn manche mit ausgezeichnetem Erfolg zu einer Frühlingskur wählen, die neben der guten Wirkung das Angenehme des guten Geschmacks bietet. Nur darf dann nicht von einem schwachen Magen in reichlichem Maße braune Butter dazu genossen werden, weil diese sehr schwer verdaulich ist.

Der Durchschnittspreis für Roggen

beträgt im Monat April 1928 für den Doppelzentner 51,59 zl. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Wie ist das große Zeitungsformat entstanden?

Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein haben alle Zeitungen kleines Format gehabt; sie waren nicht größer als ein Buch. Als aber in England um 1820 eine Stempelsteuer nach der Zahl der Bogen und nicht nach der Größe eingeführt wurde, wuchsen die Zeitungen dort ins Riesenhafte. Deutsche Blätter berichten im Jahre 1820:

„Die Riesenzeitungsblätter finden sich jetzt bei den „Times". Um dem Stempel zu entgehen, der für jede Ausgabe gegen 70 Pfg. beträgt, geben sie keine Anlagen mehr, sondern einen Bogen, mag er werden wie er will. Der am 19. Januar hatte vier Fuß in der Länge und über zwei Fuß in der Breite, enthielt 88 Kolumnen und gegen 150 000 Worte, in jedem Falle ebenso viel als alle Pariser Zeitungen in einem Tage geliefert haben."

Während das schon als unhandlich zu bezeichnende größte deutsche Zeitungsformat 62,5 mal 56,5 Zentimeter mißt, betrug das „Times"-Format 124 mal 62 Zentimeter. Sicher das größte Format, das je als Zeitung erschienen ist.

Heilkräftige Fensterscheiben?

Hygiene und Gesundheit sind nun einmal das Schlagwort unserer Tage; niemals ist so viel von der körperlichen Ertüchtigung gesprochen worden, wie gerade jetzt, und der Augenschein lehrt, daß es nicht nur flüchtiges Gerede ist, sondern daß wirklich eine prächtige und gesunde Jugend heranwächst. Die Lehre von den Vitaminen hat sicherlich wesentlich zu diesem erfreulichen Erfolg beigetragen; aber es soll immer noch mehr geschehen.

Jetzt wird davon gesprochen, die Häuser und insbesondere die Schulhäuser mit neuartigen Fensterscheiben zu versehen, die im Gegensatz zu den gewöhnlichen Fensterscheiben die ultravioletten Strahlen durchlassen, uns also in unserm Klima die Segnungen der Hochgebirgssonne zuteil werden lassen, ohne daß wir erst Höhensonnenbäder zu nehmen brauchten. Das klingt unendlich verlockend, und es ist wohl zu verstehen, daß die Schulmänner sich ernstlich mit dieser Frage beschäftigen. Die Aerzte allerdings stellen sich dieser neuen Idee nicht durchaus beifällig gegenüber. Wir wollen die Ausführungen eines dieser Aerzte hier wiedergeben, weil sie ja für die Allgemeinheit interessant und wichtig sind:

Seit vielen Jahrzehnten hat die Einwirkung gewisser physischer Kräfte, besonders der Elektrizität, auf den menschlichen Körper bei der Tätigkeit der Quacksalber und Kurpfuscher eine große Rolle gespielt. Ein Blick auf diese „Wohltäter der Menschheit" zeigt, wie neue Entdeckungen und Erfindungen auf wissenschaftlichem Gebiet sehr rasch von der Gewinnsucht ausgebeutet werden. So interessant und bedeutsam eine Erfindung sein kann, ist damit doch nicht gesagt, daß sie wirklich praktischen Wert hat. Als zum Beispiel die Kenntnisse auf dem Gebiet der Elektrizitätslehre noch geringer waren, bot man Voltakreuze und elektrische Gürtel zum Kauf und häufte Vermögen an, weil die Allgemeinheit an diese völlig unwirksamen Mittel „glaubte". In unsern Tagen, da eine elektrische Klingelleitung keine Merkwürdigkeit mehr ist, sondern jedes Menschen Eigentum, kann man das Publikum nicht mehr damit hinters Licht führen, daß dieser schwache elektrische Strom lebenspendende Kraft hat und alle Krankheiten heilen kann. Heute, im Zeitalter des Radio, sind feinere Methoden erforderlich. Vor einigen Jahren waren gewisse hochfrequente elektrische Ströme die große Mode. Diese erzeugten im luftleeren Raum violettes Licht, und diese sogenannten violetten Strahlen wurden für besonders wertvoll gehalten. Apparate zur Herstellung solcher Strahlen wurden in der ganzen Welt eifrig gekauft. Jetzt sind wir einen Schritt weiter gekommen. Die violetten Strahlen beachtet niemand mehr, heute müssen die Strahlen ultraviolett sein, um Beachtung zu finden.

Unter ultravioletten Strahlen versteht man gewisse, für das Auge nicht sichtbare Lichtstrahlen von kurzer Wellenlänge, die sich in reichlicher Menge im Licht der Sonne, sowie in gewissen künstlich hergestellten Lichtquellen finden, besonders in den eigens für diesen Zweck konstruierten Quarzlampen, in denen eine Quecksilbersäule ein starkes Licht aussendet. Ein Teil dieser ultravioletten Strahlen übt eine starke Reizwirkung auf die menschliche Haut aus. Das erfahren wir, wen wir unsern Körper im Sommer den Sonnenstrahlen aussetzen, wenn diese am stärksten sind. Es tritt eine Rötung und später eine Bräunung der Haut ein, — die sogenannte Sonnenverbranntheit. Wir wissen, daß die Sonne in vieler Hinsicht eine wohltätige Wirkung auf den Organismus hat, und daß die Bestrahlung des Körpers mit Sonnenlicht einen heilenden Einfluß auf zahlreiche Krankheiten ausübt, zum Beispiel auf gewisse Formen der Tuberkulose. Es lag also nahe, die künstlichen Lichtquellen, die reich an wirksamen ultravioletten Strahlen sind, zur Behandlung gewisser Krankheiten anzuwenden, und man hat besonders bei Tuberkulose und englischer Krankheit gute Erfolge erzielt.

In den letzten Jahren ist aber diese Lichtbehandlung von Gewinnsüchtigen genau so ausgenutzt worden, wie es früher mit der Elektrizität geschah; Quarzlampen werden heute wie Staubsauger und Bügeleisen an die privaten Haushaltungen verkauft. Da ist zu sagen, daß solche Behandlung, die ohne Sachkenntnis vorgenommen wird, nicht nur vollständig nutzlos, sondern in vielen Fällen sogar schädlich ist.

Diese wirksamen Sonnenstrahlen können gewöhnliches Fensterglas nicht durchdringen, wohl aber „Quarzglas". Deshalb sind jetzt verschiedene Sorten Fensterglas in den Handel gebracht worden, unter den verschiedensten Namen, von denen behauptet wird, daß es von höchster Bedeutung sei, mit größter Beschleunigung zu diesen neuen, lebenspendenden Glasscheiben überzugehen. Die Reklame sagt: „Wünschen Sie sich Gesundheit Widerstandskraft gegen Krankheiten und Infektionen und dadurch erhöhte Arbeitsfähig und Lebenslust, so wenden Sie nur dieses neue Glas in ihren Fenstern an."

Angesichts der Neigung, im weiteren Maße dieses neue Glas zur Anwendung zu bringen, muß man sich die Frage stellen, ob hinreichend wirksame Strahlen im Sonnenschein und im gewöhnlichen Tageslicht sind, daß es sich lohnt, Fensterscheiben anzuwenden, durch die wir sie in unsere Wohnung einlassen. Die wirksamen Strahlen bilden jedoch nur einen kleinen Teil aller von der Sonne ausgehenden Strahlen, sind im Winter sehr unbedeutend und machen auch im Sommer nur etwa ein Zehntel der gesamten Strahlenmenge aus. Die weitere Frage ist, wieviel von diesen wirksamen Strahlen die neuen Fensterscheiben durchlassen; nach der Reklame etwa ein Viertel. Es sind Versuche mit Mäusen gemacht worden, die auf dem Dach eines Hauses in Käfigen eingesperrt wurden, die mit Wänden aus Quarzglas versehen waren. Hierbei wurde beobachtet, daß das Quarzglas von der Wirkung des Sonnenlichtes 75 % wegnimmt! Ferner ist festgestellt worden, daß die Wirkung der ultravioletten Strahlen überhaupt nur spürbar wird, wenn man sich unmittelbar am Fenster aufhält und sich den Sonnenstrahlen aussetzt. Zumal im Winter, wo doch gerade ein Ersatz für das fehlende Sonnenlicht wichtig wäre, ist die Wirkung der Quarzglasscheiben kaum nennenswert.

In den Schulen aber sind solche Versuche völlig zwecklos. Denn zunächst ist zu bedenken, daß diese Strahlen nur dann wirksam sind, wenn sie den nackten Körper treffen. Wenn man die Kinder nackt ans Fenster setzt und vor allem ihre Butterbrote und ihre Milch auf dem Fensterbrett den Strahlen aussetzt, so ist vielleicht eine kleine Wirkung zu erzielen. Unter den normalen Verhältnissen gehören die Kosten für Beschaffung dieser neuen Fensterscheiben durchaus zu den vielen unnötigen Ausgaben, die heutzutage gemacht werden.

Dennoch gibt man sich vielfach der Täuschung hin, mit Hilfe dieser Quarzgläser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. Ein englischer Arzt behauptet, daß Schulkinder aus Räumen, die mit solchen Scheiben versehen waren, in neun Monaten durchschnittlich 2,5 Kg. zunahmen, während Kinder in gewöhnlichen Räumen nur 1,3 Kg. zunahmen. Wahrscheinlich ist dies eine Suggestionswirkung, die Kinder wußten, daß sie sich in einem besonders stärkenden Milieu befinden sollten, infolgedessen fühlten sie sich wohl und aßen mit besserem Appetit als die andern.

Für die Aufzucht von Tieren sind diese Quarzgläser wahrscheinlich von besserem Nutzen, da die Tiere oben nackt in den wohltätigen Strahlen herumlaufen. Aber auf den bekleideten Körper bleibt die heilkräftige Fensterscheibe ohne Einfluß.

✕ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet **am Mittwoch** statt. **Ihre Tagesordnung umfaßt 21 Punkte, darunter:**

Wahlen; Annahme des Regulativs, das die Arbeiter und Handwerker vor Arbeitslosigkeit sichert; Gewährung von Witwengeldern und widerruflichen Unterstützungen; Festsetzung von Straßenfluchtlinien; Stellungnahme zum Projekt der Oeffnung und Schließung der Läden (gemäß Art. 1 und 2 der Verordnung vom 22. 3. 1928); Annahme des Regulativs über die Reinhaltung der Straßen; Kauf und Verkauf von Gelände; Parzellenaustausch in Zawade; Zuerkennung einer Entschädigung für eine Scheune in Gurtschin.

✕ **Zu Ehren des ausgeschiedenen Wojewoden Grafen Bniński** findet am Himmelfahrtstage abends 7 Uhr im Bazar ein Festessen statt, zu dem ein zahlreiches Komitee, mit dem Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond an der Spitze, einladet.

✕ **Personalnachrichten.** Seine Pensionierung zum 1. Juli d. Js. beantragte der Posener Schulkurator Bernard Chrzanowski. Aus dem Staatsdienst ausgeschieden ist der Vorsteher im Posener Schulkuratorium Czesław Andrzejewski.

✕ **Die Kanalsteuerliste** kann vom 14. bis 28. d. Mts. im Zimmer 35, II. Stock, des Rathauses von 9 bis 2 Uhr eingesehen werden.

✕ **Hufbeschlagkursus.** Die Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß der nächste Hufbeschlagkursus anfangs Juni 1928 in der Hufbeschlagschmiede der Landwirtschaftskammer in Posen beginnen wird. In den Kursus werden Schmiedegesellen, die ein Gesellenzeugnis besitzen, aufgenommen. Anmeldungen nimmt die Landwirtschaftskammer bis zum 31. Mai entgegen. Der Anmeldung ist beizufügen: das Gesellenzeugnis, ein Sittenzeugnis, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, 30 Zloty Einschreibgebühr.

✕ **Zum Dr. phil. promovierte** der Gymnasialoberlehrer Józef Jachimek aus Ostrowo.

Neu! **Register** Neu!
der **Ortschaften** der ganzen **Wojewodschaft Pommerellens**, der Kreise Bromberg und Wirsitz, sowie Teile der Kreise Kolmar, Schubin, Inowrocław und Rypin, die zum ganzen Postbezirk der **Postdirektion in Bromberg** gehören, mit Angabe des Kreises, Gerichts, der Staatsanwälte und Postanstalten
Bearbeitet von **Stanisław Kamassa**, Postsekretär
Preis: Zl. 3.50,
nach auswärts mit Portoberechnung.
Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung der **Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań**
ul. Zwierzyniecka 6.

Wiener Theaterbericht.

In der Staatsoper bekamen wir eine glänzende Aufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail" zu hören. Maria Nemeth sang zum erstenmal die Constanze und lieferte damit ein wahres Meisterstück. Die überaus schwierige Partie wurde von der großen Künstlerin vollendet gesungen, ihre Stimme ist von innigem Klang beseelt, die Koloraturen blitzen in klarer Deutlichkeit. Ihr zur Seite ganz ebenbürtig Elisabeth Schumann als Blondchen. Herr Pataky sang zum erstenmale den Belmonte mit jugendlichem Feuer. Herr Zec als Osmin fügte sich würdig in das Ensemble. Direktor Schalk am Dirigentenpult meisterte mit sicherer Hand.

Eine Aida-Aufführung brachte einen Gast aus der Provinz, Herrn Patzak. Das große Haus ist wohl für diese lyrische Stimme nicht das richtige Format. Auch die Partie des Radames wäre besser zu vermeiden. Trotzdem zog sich Herr Patzak befriedigend aus der Affäre und führte seine Aufgabe gut zu Ende. Frau Kruse als Aida, aus Chicago kommend, konnte nicht genügen, ihre Stimme entbehrt der Schlagkraft und auch der nötigen Gesangstechnik. Professor Reichenberger am Pult hatte Mühe, die beiden Gäste gut durch alle Fährnisse zu bringen.

Salome, mit Richard Strauß am Dirigentenpult! — Marie Jeritza in der Titelrolle. Ein Festabend, kein alltägliches Ereignis, Leistungen voll gigantischer künstlerischer Größe. Frau Jeritza gab die Salome nicht zum erstenmale, und doch erscheint sie uns ganz neu. Schlank und schön an Gestalt, mit fabelhafter beweglicher Mimik bietet sie im Verein mit ihrer sieghaften Stimme ein unvergeßliches Erlebnis. Jergers Jochanaan, mitgerissen durch ihr passioniertes Spiel, einfach brillant, ebenso Herr Hofer als Herodes in einer seiner besten Partien. Herrlich durchflutete die Musik den Raum, mit sicherer Hand von ihrem Schöpfer geführt. Eine ebenso glanzvolle Aufführung war „Der Rosenkavalier". Wieder Marie Jeritza in der Titelrolle, entzückend in dem Knabenkostüm, mit der charmanten Zärtlichkeit des galanten Eroberers. Lotte Lehmann als Gegenspielerin, eine voll erblühte Schönheit, die Stimmen im Duett vereint, wohl die erlesensten Sopranistinnen der Gegenwart. Im Terzett gesellte sich noch Elisabeth Schumanns feine Stimme dazu. Mayr, als Ochs von Lerchenau hinreichend bekannt in seiner elementaren Prachtleistung. Vor dicht besetztem Hause leitete Kapellmeister Reichenberger die grandiose Vorstellung.

Auch als Minnie in Puccinis „Mädchen aus dem goldenen Westen" konnte man Marie Jeritza hören. Immer wieder steht ihre Kunst auf sieghafter Höhe, bei ihrem Auftreten verblaßt alles um sie her, und bis zum letzten Moment hält sie das Haus in ihrem Banne. Jerger und Kammersänger Maikl fügten sich gut in die glutvolle Aufführung. In Wagners „Fliegender Holländer" sang Paul Marion erstmalig den Erick. Diese Partie ist seinem Stimmformat sehr gut gelegen und konnte er durchwegs befriedigen. Frau Born sehr gut als Senta, — eine Leistung ganz großen Formates der Holländer des Herrn Schipper.

Im Akademietheater brachten die Schüler der Klasse Professor Dr. Beer eine Nestroy-Posse „Nur keck" zur Aufführung. Die Vorstellung war überraschend gut; besonders hervor trat Fräulein Kramer, sowie Herr Schauhuber. Es gab viel herzlichen Beifall.

In der Volksoper gab es als Premiere ein Schubertstück: „Der unsterbliche Franz", von Bittner und Decsey. Man sieht verschiedene Episoden spielt auf dem Chor der Lichtentaler Kirche. Schubert liebt innigst die Sopranistin dieses Chores, entsagt aber, da man ihn zur Gründung seines Hausstandes in eine kleine Lehrerstellung pressen will. Der zweite Akt, eine andere Liebesgeschichte, die auch sentimental endet. Hier ist es eine Comtesse, die er nicht erringen kann.

Der dritte Akt spielt in der Höldrichsmühle, wo sich die schöne Müllerin in ihn verliebt, — zum Schluß aber doch die reelle Heirat mit einem Müller der ungewissen Musikantenzukunft vorzieht. Im vierten Bild sieht man eine Schubert-Apotheose, mit Schuberts Sterben. Bittner hat die Musik sorgsam ausgearbeitet und geschmackvoll ineinandergefügt. Die Aufführung war sehr gut. Louise Kartousch in den drei Frauenrollen immer auf der Höhe der Situation, Herr Pacher wohl eine überaus dankbare Partie, mit der er sich gut abfand. Ferner noch Herr Lackner und Herr Göttler, wie auch Eugen Günther. Es gab stürmischen Beifall, der zum überwiegenden Teile wohl dem toten Meister galt.

Bei Reinhardt wurde Paul Kalbecks Lustspiel „Wir sagen uns Alles" aufgeführt. Ein reizendes Stückchen mit viel Humor und Scherzhaftigkeiten. Glänzend gespiel — wie stets bei Reinhardt —, vor allem Hermann Thimig und Lili Darvas, sowie Frl. Kurz und Herr Delius.

Im Johann Straußtheater nach dem Vater Rummel eine Neueinstudierung von Jean Gilberts „Katja, die Tänzerin". Mizzi Günther, die unvergeßliche, wohl nicht ersetzte Diva in der Titelrolle, spielte mit dem ganzen Einsatz ihrer Persönlichkeit und mit ihrem großen Können. Es ist ein ungemeines Vergnügen, diese eminent intelligente Künstlerin sehen und hören zu können. Frl. Kolbe als reizende Tanzsoubrette, wie immer, entzückend. Den Prinzen gab Herr Koempel, bezaubernd ausschend, darstellerisch sehr eindrucksvoll, schade, daß ein Operettentenor auch singen können muß. Mizzi Günther riß alles mit sich und konnte alle Ehren auf sich beziehen.

Im Theater a. d. Wien die große Operettenpremiere „Die Herzogin von Chicago" von Emmerich Kalmann. Die Handlung von Brammer und Grünwald ist rasch erzählt. Der Prinz eines Reiches, glühender Verehrer für Wiener Musik, amüsiert sich unbekannt in einer Budapester Bar, neben ihm eine Dollarprinzessin, die für Jazz ihr Herz entdeckt hat. Die beiden befehden sich, aber das Interesse ist schon geweckt. Im zweiten Akt regiert der Prinz, aber der Staat ist stark passiv und wird von der Dollardame gekauft; er muß von der Stätte seiner Jugend scheiden, aber im nächsten Bild kehrt er wieder zurück, und die Herzen finden sich. Ein Nachspiel voll Satire sorgt noch für das Gelächter.

Kalmanns Musik ist reich und farbig, eine Fülle von Melodien brausen an dem Ohr vorbei, und auch eine Reihe von Schlagern ist vertreten. Als Diva für die Titelrolle erschien Rita Georg aus Berlin; in ihr hat man den richtigen Operettenstar gefunden. Hubert Marischka als ihr Partner trägt mit Eleganz eine Unmenge von Uniformen und bezwingt durch seinen Charme alle Herzen. Elsie Altmann und Fritz Steiner sind ein vollendetes Tanzpaar. Hans Moser, wie immer, glänzend. Ein großer Erfolg, wie er auch nicht anders zu erwarten war.

Eyslers Alt-Wienoperette „Die goldene Meisterin" hat ihre Serienaufführungen ins Bürgertheater verlegt — und feiert dort allabendlich Triumphe. Betty Fischer und Willi Strehl, sowie Herr Victora und Heidi Eysler sind mit Spielfreudigkeit bei ihren Aufgaben und bringen das Werk zu vollem Gelingen.

Gerda Maria Waldner.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Ferienkurse im Ausland 1928. Die im Jahre 1928 in Dänemark, Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, in den Niederlanden, in Portugal der Schweiz, Spanien und Ungarn stattfindenden akademischen Ferienkurse sind in übersichtlicher Weise in einer Sonderausgabe der Zeitschrift „Hochschule und Ausland" zusammengestellt. Das Heft kann zum Preise von 75 Pfg. durch jede Buchhandlung oder gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 15 Pfg. Porto unmittelbar vom Verlag „Hochschule und Ausland", G. m. b. H., Charlottenburg 2, Kurfürstenallee 14, bezogen werden.

Bleyle's Anzüge :: Alleinverkauf :: **Zygmunt Wiza** Poznan Bydgoszcz


✕ **Diplomprüfungen.** Das Diplom als Forstingenieur erwarb Zboroń aus Markocic, Wojew Kielce; das Diplom der Rechte mit dem Titel Magister Lewicki aus Wielbrandowo, Wojew. Pommerellen.

✕ **Seine Goldene Hochzeit** feierte am Sonnabend das Haushälter Jan Kleinsche Ehepaar.

✕ **Eine amerikanische Erbschaft.** Eduard J. A. Zilke (früher vielleicht Siehlke oder Zühlke), geboren in Bromberg am 13. Juli 1866, starb kinderlos in Kalifornien. Der Verstorbene hat ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Die Ehefrau des Verstorbenen, Marie L. Zilke, lebt höchstwahrscheinlich auch nicht mehr. Die unter Umständen in Frage kommenden Erben, die in Bromberg, Graudenz oder Swinemünde wohnen sollen, mögen sich in dieser Angelegenheit an Dr. Bauman, Rechtsanwalt in Bromberg, Bahnhofstr. (Dworcowa) 2, wenden.

✕ **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein, der durch Abwanderung seinen ersten Vorsitzenden, Apotheker Eppen,** verloren hat, wird bis zum Beginn der Winterveranstaltungen vom stellvertr. Vorsitzenden, Dr. Toporski, geleitet werden. Anläßlich der großen Tagung der Westpoln. Landwirtschaftl. Gesellschaft hält Sonntag, 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses Oberförster Dr. Haasendorff-Grimnitz einen Vortrag: „Der Einfluß des Baumbestandes auf den Nährstoffgehalt des Waldbodens und praktische Folgerungen hieraus". Daran schließt sich um etwa 4½ Uhr eine Vorführung von drei Filmen naturwissenschaftlichen Inhalts. Zu dem Vortrag und den Filmvorführungen hat die Landwirtschaftliche Gesellschaft den Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins Freikarten zur Verfügung gestellt, die bis einschl. Donnerstag, 17. d. Mts., beim Präparator Kapp, Gwarna Nr. 10 (fr. Viktoriastraße), abgeholt werden können.

✕ **Turnerwanderung.** Die Turnvereine Posen, Rogasen, Schwersenz und Obornik veranstalten am Himmelfahrtstage eine gemeinsame Wanderung durch das herrliche Welnatal von Obornik nach Rogasen. Wegstrecke etwa 22 Kilometer. Treffpunkt 8,45 Obornik, Abfahrt Posen 7,35 Hauptbahnhof. Ankunft in Posen 21 Uhr. Tagesverpflegung, Liederbücher und Musikinstrumente sind mitzubringen.

✕ **Auf das Gastspiel der „Deutschen Bühne" Bromberg,** das morgen, Dienstag, abends 8 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens stattfindet, sei noch einmal empfehlend aufmerksam gemacht. Es wird uns die Bekanntschaft des Bruno Frankschen Schauspiels „Zehntausend" vermitteln, das in der letzten Sonntagsausgabe eingehend gewürdigt worden ist. Eintrittskarten sind in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung und an der Abendkasse zu haben.

✕ **Orgel- und Chor-Konzert.** Anläßlich der Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft findet am Dienstag, 22. Mai, in der Kreuzkirche ein Orgel- und Chor-Konzert statt, gegeben vom Posener Bachverein. Der Beginn des Konzerts mußte um der anderen Veranstaltungen willen auf 7 Uhr abends angesetzt werden; das Konzert dauert 1½ Stunden. Es ist gelungen, den hervorragenden Berliner Orgelkünstler Walter Drwenski für dies Konzert zu gewinnen. Er spielt Orgelkompositionen von Händel, Bach, Reger und W. Drwenski; das genaue Programm wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Eintrittskarten für 8, 6, 4, 2 Zloty zuzüglich Steuer sind von morgen, Dienstag, ab in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung, Wjazdowa 8, zu haben und können dort auch im voraus bestellt werden.

✕ **Posener Bachverein.** Mit Rücksicht auf das Gastspiel der Bromberger Bühne wird die für morgen, Dienstag, angesetzte Chorprobe auf übermorgen, Mittwoch, abend 8 Uhr verlegt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Chormitglieder ist unbedingt erforderlich.

✕ **Kindesaussetzung.** Am Sonnabend ist vor einer Wohnung des Hauses ul. Św. Wojciech 21 (fr. St. Adalbertstr.) ein etwa acht Tage altes Kind ausgesetzt worden. Es war in ein schwarzes Tuch eingewickelt.

✕ **Tödlicher Unfall.** Ueberfahren wurde Freitag in Winiary der 12jährige Roman Kończel, wohnhaft ul. Kowalska 12, von der Autodroschke Nr. 50. Der Tod trat auf der Stelle ein.

✕ **Unfall.** Ueberfahren wurde vom Kraftwagen PZ 41 897 der Radfahrer Marjan Barcikiewicz. Das Fahrrad wurde stark beschädigt, während B. unversehrt davonkam.

✕ **Ein vielversprechender Lehrling.** Der 18jährige Marjan Czeszyk, wohnhaft Za Bramką 12 (fr. Torstraße), der als Lehrling im „Wojskowe Zjednoczenie Spożywcze", ul. 27. Grudnia (fr. Berlinerstr.), beschäftigt war, hatte das Geschäft um insgesamt 2300 Zloty bestohlen. Davon verpraßte er 40 Zloty mit Genossen im Lunapark, während er den Rest seinem Kollegen zur Aufbewahrung gab.

✕ **Verhaftung von Geldfälschern.** Die Kriminalpolizei verhaftete, dem „Dziennik" zufolge, in der Wohnung eines Zandecki, ul. Patrona Jackowskiego 16 (fr. Nollendorfstraße), zwei Hersteller von 100 Zlotyscheinen, einen Wladyslaw Sanigorski, zuletzt wohnhaft in Czersk, und einen Gustav Milbrand aus Dębiec, Kreis Wloclawek. Ein Schlosser Antoni Podymski, ul. Marcelinska 3 (fr. Marcellinoerweg), wurde von den Verbrechern um 1120 Zloty geschädigt, indem sie ihm Falschscheine gaben. Sanigorski ist schon einmal wegen Geldanfertigung bestraft.

✕ **Festgenommen wurden:** ein Wincenty Gawel wegen eines Fahrraddiebstahls in der ul. Wielka (Breiten Str.); der Fleischergeselle Zygfryd Reszke, wohnhaft ul. Żóravia 8 (fr. Annenstr.) und der Arbeiter Edmund Owczarczak, wohnhaft Zagorze 11, wegen Fleischdiebstahls beim Fleischermeister Olejniczak, Wolnica 7, bei dem sie beschäftigt waren.

✕ **Festgenommen** wurden eine Marja Dutkiewicz und ein Karol Tomczak wegen Hühnerdiebstahls.

✕ **Die systematischen Diebstähle** nehmen in letzter Zeit überhand. So ist einem Stanislaw

Lichtspieltheater Słońce

Ab Montag, dem 14. Mai d. Js.:
Ein prachtvoller Film voller Leben und Farbe.
Fürst Seliman
nach dem berühmten Roman von **Maurice Dekobra.**
In den Hauptrollen:
Anetta Benson, Olaf Fjord, Choura Milena, Filipp Herial.
Blendende Ausstattung! **Die Orgien der Milliardäre!**
Dancings! **Opiumhöhlen!**
Wundervolle Aufnahmen von Venedig, Paris und New-York.
Beginn der Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr! Numerierte Plätze!
Vorverkauf von 12—2 Uhr mittags!

Cichoń in der ul. Poczłowa 31a (fr. Friedrichstraße) von dem 19jährigen Dienstmädchen Zofja Deska in Gemeinschaft mit der 42jährigen Haushälterin Wladyslawa Furmanowicz um insgesamt 289 Zloty bestohlen worden.

✕ **Diebstahl an einer Epileptischen.** Eine Klara Sanin, wohnhaft ul. Strzalowa 7 (fr. Schießstr.) wurde auf dem Alten Markt von einem epileptischen Anfall ereilt. Bei dieser Gelegenheit wurde ihr eine Leinwandtasche gestohlen, in der sich ein Paar hohe Hausschuhe, ein halbes Pfund Butter und andere kleinere Gegenstände befanden.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Pelagja Jóżwiak in der ul. Strzelecka 28a (fr. Schützenstraße) aus der Bodenkammer zwei Bettbezüge mit dem Monogramm P. R., zwei Laken, drei Kissenbezüge und andere Wäschestücke; einer Zuzanna Jędrzejczak in der Lazarusstraße 11 aus der Bodenkammer zwei englische Bettstellen, schwarz gebeizt, zwei Sprungfedermatratzen, ein großer Tisch, ein kleiner Tisch aus Nußbaumholz, ein kleiner kieferner Tisch und drei Stühle im Gesamtwerte von 250 Zloty.

✕ **Vom Wetter.** Die Eisheiligen, deren Temperatur am ersten Tage unter Null sank, an den beiden folgenden aber sich in bedenklicher Nähe des Gefrierpunktes bewegten, sind vorüber, und siehe da, heut, Montag, früh hatten wir bei lachendem Sonnenschein sieben Grad Wärme.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,83 Meter, gegen + 0,58 Meter am Sonntag und + 0,59 Meter am Sonnabend früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 12. bis 18. Mai. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmsplatz), Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31 (fr. Friedrichstraße); Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstraße); Lazarus: Saxonia-Apotheke, Glogowska 74/75 (fr. Glogauer Straße); Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna-Wilda 96 (fr. Kronprinzenstraße).

✕ **Rundfunkprogramm** für Montag, d. 14. Mai. 13—14: Zeitsignal, Militärkonzert. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat.-Meldungen. 17.20—17.45: Vortrag. 17.45—18.45: Stunde französischer Musik. Mitwirkende: Zofja Mińczykowska (Flügel), Marja Pomorska (Gesang). 1. A. Catherine: Ton sourire, Massenet: Elegie (Pomorska). 2. Debussy: a) Prélude, b) Poisson d'or, c) Fleurs d'Artifice (Mińczykowska). 3. Saint-Saëns: Arie aus „Samson und Dalila", Bizet: Pastorale. 4. Rawel: Jeux d'eau (Mińczykowska). 5. Massenet: Je t'aime, Serenade de Zanetto (Pomorska). 18.45—19: Beiprogramm. 19—19.15: „Silva rerum". 19.15—19.35: Französisch. 19.35—20: Fr. Kolbuszewski: Das neue Stempelsteuergesetz. 20—20.20: Wirtschaftsnachrichten. 20.30—22: Konzertübertragung aus Wien. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterdienst, Pat.-Meldungen. 22.20—22.50: Beiprogramm.

✕ **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 15. Mai. 7—7.15: Frühgymnastik. 13—14: Zeitsignal, Konzert. Mitwirkende: Fr. Sykora (Violine), P. Müller (Cello), H. Glokshn (Flügel). 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat.-Meldungen. 17—17.20: Englisch. 17.20—17.45: E. Swidziński: Bolschewismus unter den Kindern. 17.45—19: Kammerkonzert (Uebertr. aus Warschau). 19—19.15: Beiprogramm. 19.15: „Straszny Dwór", Oper in 4 Akten von Moniuszko (Uebertr. aus dem Teatr Wielki). 22.30—22.50: Zeitsignal, Beiprogramm. 22.50—23: Wirtschaftsnachrichten, Wetterdienst, Pat.-Meldungen. 23—24: Tanzmusik a. „Palais Royal"

---

* **Stenschewo,** 12. Mai. Durch Funkenauswurf aus der Dreschmaschine entstand auf dem von Treskowschen Gute Strykowo, Pächter Timian, bei Stenschewo Feuer, durch das ein Schuppen, die Dreschmaschine und sechs Schober Getreide vernichtet wurden.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen,** 12. Mai. Johann Ehrmann und Frau begingen heut ihre eiserne Hochzeit. Die Eheleute Ehrmann erfreuen sich trotz ihres Alters einer guten Gesundheit und sind bei ihren 80 bzw. 87 Jahren verhältnismäßig rüstig. — Die Grenzüberschreitungen auf der deutsch-polnischen Grenze haben in letzter Zeit sehr überhand genommen. An einem der letzten Tage wurden allein 13 Personen wegen dieses Vergehens dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Das hiesige Kreisgericht hat mit den Grenzübertretern in Strafsachen mehr zu tun als mit der eingesessenen Bevölkerung innerhalb des ganzen Amtsbezirks. Die Insassen des Gerichtsgefängnisses bilden nur Personen, die auf der Grenze erwischt worden sind. Dabei amtiert hier nur ein Richter, dem ein Praktikant (Referendar) zur Hilfe steht. Es ist für eine Person zu viel, wenn man bedenkt, daß noch hierzu die gesamte richterliche Tätigkeit des ganzen Amtsbezirks hinzukommt.

* **Bromberg,** 13. Mai. Am Freitag weilte in Thorn beim Wojewoden Młodzianowski und Landesstarosten Dr. Wybicki eine Bromberger Delegation, die in der Angelegenheit der Vereinigung Pommerellens mit Bromberg und den Nachbarkreisen vorsprach. Sowohl der Wojewode wie auch der Landesstarost gaben, der „Deutschen Rundschau" zufolge, die Versicherung ab, daß sie in dieser Angelegenheit bereits mit den Zentralbehörden konferiert hätten. Die Kommission, der der Stadtverordnetenvorsteher Bayer, Stadtrat Podolski und die Redakteure Fiedler und Sokolowski angehören, wird sich demnächst auch nach Warschau begeben, um beim Innenministerium die Wünsche Brombergs vorzulegen, wie auch die einzelnen Sejmparteien mit dem Projekt der Vereinigung Brombergs mit Pommerellen bekannt zu machen.

* **Bromberg,** 11. Mai. Die gestrige öffentliche Stadtverordnetensitzung war nur von kurzer Dauer. Die Aenderungen der Satzung über die Beamtenanstellung und des Gesetzes über das Hausierergewerbe, das persönliche Konzessionen zur Ausübung dieses Gewerbes im Kreise Bromberg vorsieht, wurden angenommen, desgleichen die Tilgung von 310 Zloty für Pflegekosten zweier unbemittelter Frauen in hiesigen Kliniken. In der geheimen Sitzung sollten die Neuwahlen einiger Stadträte erfolgen. Da die Versammlung jedoch nicht beschlußfähig war, mußte die Sitzung abgebrochen werden.

* **Gostyn,** 11. Mai. Montag morgen entstand im Altersheim beim Philippinerkloster ein Brand, der dank Eingreifens der Ortsfeuerwehr gelöscht werden konnte.

□ **Lissa,** 11. Mai. Zu der Notiz in Nr. 108 nach der der Lissaer Magistrat dem „Lissaer Tageblatt" „wegen Veröffentlichung einer falschen Angabe über die Kosten einer aus Frankreich beschafften Motorspritze die Bekanntmachungen und amtlichen Mitteilungen entzogen hat", ist, wie uns vom „Liss. Tageblatt" geschrieben wird, irreführend. Die Sperrung der amtlichen Nachrichten durch den Magistrat erfolgte nicht wegen der auf falschen Informationen des „Liss. Tagebl." beruhenden Angaben über die Kosten der Motorspritze, sondern vielmehr wegen des „tendenziösen Charakters" des Artikels „Eine verwaiste Stadt", in dem die gleichzeitige Fahrt der zwei Bürgermeister nach Paris zur sachverständigen Abnahme der Spritze in ironischer Weise gegeißelt wurde. Die Sperrung der Magistratsmitteilungen wurde bereits drei Tage nach Erscheinen dieses Artikels verfügt.

* **Neutomischel,** 12. Mai. Frau Rittergutsbesitzerin Schepke, die Besitzerin der Herrschaft Lomnitz, läßt die in Lomnitz befindliche Filialkirche innerlich und äußerlich gründlich renovieren. Die Kirche ist ihr persönliches Eigentum. Der Sufraganbischof Radoński wird die Kirche gelegentlich des Missionsfestes während der Pfingstfeiertage in Bentschen als Bischof ebenfalls visitieren.

* **Ostrowo,** 11. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde für den Empfang des Ministerpräsidenten, der am ersten Pfingstfeiertage, 27. Mai, unsere Stadt besuchen wird, einstimmig ein Kredit von 20 000 Zloty eröffnet. Das Geld wird zur Schmückung der Stadt sowie für die Empfangsfeierlichkeiten verwandt. Weiter wurden 5000 Zloty zum Ankauf einer Fahne für das in Ostrowo stationierte 60. Infanterie-Regiment bewilligt.

pz. **Schmiegel,** 14. Mai. Am Sonntag Kantate fand hier eine Jugendfeier mit Gottesdienst, Kindergottesdienst und Nachmittagsveranstaltungen statt. Aus der Nachbargemeinde Altboyen waren 40 junge Mädchen als Gäste erschienen, die mit ihren Lautenliedern das Fest verschönten, und mit ihnen Pfarrer Hein, der jahrelang die Schmiegeler Gemeinde betreut hatte. Am Nachmittag sprach Fräulein Bungeroth vom Landesverband für weibliche Jugend zu den jungen Mädchen unter dem Leitwort „Heimat". Fröhliche Volkstänze und Lieder vereinten die Jugend bis zum Abend.

* **Storchnest,** 11. Mai. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Sonntag bei einer Beerdigung auf dem evangelischen Friedhofe. Als der Pastor die Trauerrede hielt, fiel ein Teilnehmer, der dicht am Grabe stand, in das Grab. Er wurde sofort von einem Träger herausgeholt und ist glücklicherweise ohne irgend welchen Schaden mit dem bloßen Schrecken davongekommen. — Dieser Tage verunglückte ein Ulan der Lissaer Garnison dadurch, daß er von einem hochbeladenen Heuwagen auf das Pflaster fiel. Er zog sich schwere Verletzungen zu und wurde in das hiesige Josefsstift gebracht.

* **Strelno,** 11. Mai. Der Landwirt Hermann Ego in Stodoly stieß beim Pflügen des Feldes auf ein in der Erde befindliches Lehmgefäß, das mit Silbermünzen gefüllt war. Es handelt sich um Münzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Im ganzen befanden sich in dem Gefäß 235 Stück solcher Münzen. Die Münzen befinden sich gegenwärtig in der hiesigen Starostei.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 11. Mai. Seit einigen Tagen streiken hier aus wirtschaftlichen Gründen die Töpfergesellen. Sie verlangen eine Erhöhung des Akkordlohnes um 37 bis 40 Prozent. Die Arbeitgeber sind bereit, etwa 30 Prozent zuzulegen, und verlangen die Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit, womit die Gehilfen, abgesehen von der Arbeit bei der Ofenaufstellung, einverstanden sind.

* **Konitz,** 13. Mai. Als Leiche aufgefunden wurde der s. Zt. als vermißt gemeldete Sohn des Starosteibeamten Rynalewski von hier am 10. d. Mts. im Brahekanal in der Nähe von Rytel.

* **Strasburg,** 11. Mai. Die Dorfgemeinde Kl. Leschno (Male Leżno) im östlichen Teil des Kreises Strasburg gelegen, war in den letzten Monaten der „Pilgerort" vieler Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung. Dort lebt die 16jährige Domeracka, die auf die Leichtgläubigkeit der Menschheit bauend, zu hohen Ehren gelangen und ein kleines „Konnersreuth" inszenieren wollte! Ueber diese Person waren die verschiedenartigsten Gerüchte verbreitet, u. a. auch, daß, wenn sie in Erstarrung fällt, aus ihr ein anderer Geist, angeblich der Geist Christi, den Menschen seinen Willen verkündige! Ferner habe sie die Gabe, Menschengedanken zu lesen, Fremdsprachen zu sprechen und die Zukunft zu weissagen. Sie esse nichts, ohne dabei an Gewicht zu verlieren, schwitze Blut in größeren Mengen; öfter zeigten sich angeblich auf ihrem Körper blutige Male. Hauptsächlich konnte man diese in der Stillen Woche in der Form von Kreuzen und Kronen sehen. Alltäglich kamen die Menschen herbeigeströmt und viele betrachteten sie schon als „Heilige". Ihre Erzählungen wurden vom Volke als „endgültige Wahrheit" hingenommen. Alle diese Zeichen und Wunder stellten sich jedoch später als ein grober Schwindel heraus, und zwar als sie im Krankenhause in Neumark unter Beobachtung der Aerzte und Krankenschwestern stand, verlor sie alle angegebenen Begabungen. Sogar die „Erstarrung" war nicht „stichhaltig", denn durch beigebrachte Nadelstiche erwachte sie wieder. Als man ihr dann den Schwindel direkt auf den Kopf zusagte, gestand sie schließlich ein, daß sie die blutigen Male durch ausgedrücktes Blut aus Nase und Lippen (!) markiert hatte.

* **Thorn,** 11. Mai. Eine größere Unterschlagung ist in der Genossenschaft der Zivilarbeiter im hiesigen Flugpark aufgedeckt worden. Wie bisher ermittelt wurde, sollen über 7200 Zloty durch den Kassierer unterschlagen worden sein. Eine Untersuchung ist im Gange; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sosnowice,** 11. Mai. Im Dąbrowoer Kohlenrevier wurde der Ingenieur Rogalski, Direktor der Jupiter-Gruppe, unter dem Verdacht verhaftet, einer gefährlichen Räuberbande angehört zu haben. Die Verhaftung erfolgte unter ungewöhnlichen Umständen. Rogalski hatte als Anführer ein Mitglied dieser Bande, namens Walenty Swoboda, mit dem er in Streit wegen der Verteilung der Beute geriet, angeschossen. Auf dem Sterbelager machte Swoboda sensationelle Angaben über die Organisation der Bande und bezeichnete ausdrücklich den Direktor Rogalski als Bandenführer.

* **Zakopane,** 10. Mai. Den ganzen gestrigen Tag über fiel hier dichter Schnee. Zakopane und die Umgegend haben ein winterliches Aussehen. In Zakopane liegt der Schnee 10 Zentimeter hoch.

Aus Ostdeutschland.

* **Deutsch-Krone,** 13. Mai. In der Umgegend hat ein großer Waldbrand umfangreiche Waldbestände vernichtet. Im Forstbezirk Marienbrück war durch Unvorsichtigkeit eines 15jährigen Waldarbeiters ein Brand entstanden, der sich mit rasender Schnelligkeit auf die staatlichen Waldungen der Förstereien Plietnitz, Hirschthal und Döberitz ausbreitete. Die Försterei Hirschthal verlor ihren ganzen Waldbestand. Obwohl gegen Spätabend die Macht des Feuers gebrochen war, loderte es an verschiedenen Stellen aber immer wieder auf. Nach amtlicher Feststellung sind etwa 7000 Morgen, zum Teil schlagbares Holz des Hochwaldes, dem Brande zum Opfer gefallen. Auch viel Wild ist in den Flammen umgekommen. Brennende Hirsche traten aus dem Walde, liefen beim Anblick der vielen Menschen jedoch in den Wald zurück und trugen wesentlich zur Verbreitung des Feuers bei. Scharen von Menschen waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt. — In der Oberförsterei Oberteerofen, etwa 7 Kilometer vom Brandherde, bei der Stadt Jastrow, brach ebenfalls ein Waldbrand aus. Hier wurden etwa 500 Morgen Wald vernichtet.

* **Tilsit,** 11. Mai. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Montag abend in einem Café in Tilsit. In die frohe und durch Musik angeregte Stimmung der zahlreichen Gäste des Cafés knallte plötzlich ein Schuß. Es stellte sich heraus, daß ein junger Mann, der am Tisch allein saß, der Störenfried war. Er hatte die Absicht gehabt, sich zu erschießen und trug die Waffe in der Hosentasche bei sich. Während er die Waffe hervorzog, war der Schuß losgegangen, ohne jemand zu treffen, und auch der Lebensmüde kam mit „dem Schrecken" davon. Es handelt sich um einen 21jährigen Handlungsgehilfen. Er war nach Tilsit gekommen, stellungslos geworden und glaubte, da ihm der Rückweg in die Heimat abgeschnitten war, seinem Leben ein Ende machen zu müssen. Er wurde in polizeiliches Gewahrsam genommen.

* **Wartenburg,** 11. Mai. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der Nähe unserer Stadt. Ein Fleischermeister von hier hatte sich mit dem Händler Wontorra über Land begeben, um Vieh zu kaufen. Bei der Rückfahrt scheute das Pferd und ging durch. In rasendem Tempo jagte das Gefährt gegen einen Steinhaufen und überschlug sich mehrmals. Die Insassen wurden herausgeschleudert und blieben besinnungslos im Chausseegraben liegen. Vorübergehende Leute fanden die Verletzten und beförderten sie zur Stadt. Wontorra, der sich bei dem Sturz einen schweren Schädelbruch zuzog, starb alsbald. Der Fleischermeister hat sich außer anderen schweren Verletzungen noch eine Gehirnerschütterung zugezogen. W. stand im Alter von 33 Jahren und hinterläßt eine unversorgte Frau mit vier minderjährigen Kindern.

Handelsnachrichten.

≡ **Die Ausbeutung polnischer Wälder durch englisches Kapital** ist bisher bekanntlich wenig von Erfolg gekrönt gewesen. Wiederholt haben wir über die Konflikte zwischen der englischen Konzessionsgesellschaft in den nordöstlichen Urwaldgebieten von Bialowiez, Slonim usw. und dem Landwirtschaftsministerium berichtet; desgleichen auch von den finanziellen Schwierigkeiten, welche die „Century European Timber Corporation" durchzumachen gehabt hat. Soeben wird bekannt, dass die Gesellschaft, an deren Spitze der bekannte englische Fachmann Caldor steht, mehr als die Hälfte ihres Stammkapitals verloren hat. Dementsprechend soll jetzt eine Zusammenlegung der Aktien erfolgen. Die Verluste sind in der Hauptsache noch darauf zurückzuführen, dass längere Zeit hindurch die Waldarbeiten vollkommen eingestellt werden mussten, solange bis die Warschauer Regierung sich zu gewissen Milderungen der Konzessionsbedingungen bereit fand. Die Geschichte dieses englischen Holztrusts und seiner Tätigkeit in Polen ist um so interessanter, als bei der ersten Ausschreibung dieser Waldkonzession im Jahre 1922 auch deutsche Bewerber sehr ernstlich in Frage kamen, die aber schliesslich aus politischen Gründen vollkommen ausgeschaltet wurden, obwohl infolgedessen zunächst einige Jahre lang überhaupt kein Konzessionsvertrag zustande gebracht werden konnte. Auch andere englische Unternehmen, die, sei es als reine Holzhandelsfirmen zur direkten Vermittlung des Exports nach England, sei es als Sägewerksindustrielle, um für die Ausfuhr nach England zu arbeiten, sich in Polen im Laufe der letzten Jahre niedergelassen haben, sind meistens wieder zur Liquidation gezwungen gewesen. Sie haben sich, ebenso wie auch andere ausländische Unternehmer, als zu wenig vertraut mit den polnischen Handelsgepflogenheiten, Kreditverhältnissen usw. erwiesen, im Gegensatz zu den Vertretern deutscher Firmen, die über jahrzehntelange Erfahrungen auf den verschiedenen polnischen Holzmärkten verfügen. Trotzdem hat sich soeben ein neuer englischer Holzkonzern unter der Firma „British and European Timber Trust" mit einem Kapital von 1 Million Pfund gebildet, der seine Tätigkeit über einen grossen Teil Mitteleuropas, insbesondere aber auf Polen erstrecken und in Warschau, Lemberg und Danzig Filialen errichten will. In Polen sollen angeblich schon Waldobjekte i. W. v. 300 000 engl. Pfund erworben worden sein, darunter auch Wälder des Fürsten Radziwiłł bei Stolpce, in denen jährlich 13 Millionen Kubikfuss Kiefer gefällt werden sollen. Aus galizischen Wäldern beabsichtigt man, eine jährliche Produktion von 5 Millionen Kubikfuss Weichholz und 11 Millionen Kubikfuss Hartholz zu erzielen.

≡ **Ueber die Erhebung der polnischen Konsulargebühren** ist soeben eine am 1. Mai d. J. in Kraft getretene Verordnung des Aussenministers erschienen („Dz. U." Nr. 49), die u. a. bestimmt, dass der Leiter eines Konsularamtes nach seinem Ermessen die Gebühren ganz oder teilweise solchen Personen erlassen kann, deren ungünstige Vermögenslage ihm bekannt ist oder ausreichend nachgewiesen werden kann. Der Aussenminister kann in Fällen, wo öffentliche Interessen in Frage kommen, ganze oder teilweise Gebührenbefreiung anordnen. Dem der Verordnung beigefügten Tarif zufolge kostet die Ausstellung oder Verlängerung eines Passes für 2 Jahre 60 zł, für 6—12 Monate 40 zł, bis zu 6 Monaten 30 zł; Aenderung und Ergänzung 15 zł. Arbeiterpässe sind um 65 Prozent billiger. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf Fälle, die in § 8 der Verordnung erwähnt sind, wo es heisst, dass die Konsularämter Polens in der Nordamerikanischen Union und Kanada die Gebühren für Vornahme notarieller Handlungen, für Pässe, für Gesuche, für Bescheinigungen, für Depots sowie für Erhebung von Geldsummen und Beschaffung von Dokumenten in doppelter Höhe erheben. Die erwähnten Passgebühren beziehen sich nicht auf Auslandspässe, die von den Verwaltungsbehörden des Inlandes ausgestellt sind. Eintragungen Minderjähriger bis zu 16 Jahren geschehen kostenlos. Die Visagebühren für einen Auslandspass oder die Ausstellung einer Durchreiseerlaubnis an Stelle des Visums betragen bei einer Gültigkeit von höchstens 3 Monaten 17.50 zł, für mehrmalige Ein- und Ausreise bis zur Dauer von höchstens 12 Monaten 35 zł, für ein Durchreisevisum ohne Aufenthaltsberechtigung in Polen 1,70 zł (einschl. Rückreise 3.40 zł), für einen Leichentransport nach Polen 200 zł, durch Polen 100 zł. Die genannten Visagebühren beziehen sich nicht auf Pässe von Angehörigen solcher Staaten, mit denen vertragsmässig andere Sätze vereinbart worden sind.

≡ **Das Verbot der Weizenmehleinfuhr nach Polen** wird, nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 52) veröffentlichten Verordnung des Ministerrats, bis zum 30. Juni d. J. in Geltung bleiben. Der Handelsminister ist jedoch berechtigt, im Einvernehmen mit dem Finanzminister den Import gewisser Mengen von Weizenmehl zu gestatten. — Damit bestätigt sich unsere frühere Meldung, wonach das Weizeneinfuhrverbot, das am 30. April d. J. ablief, nicht mehr verlängert werden sollte, sondern nur das Verbot des Weizenmehlimports.

≡ **Aus der polnischen Bankwelt.** Die Generalversammlung der Bank Małopolski S. A. (Kleinpolnische Bank A.-G.) in Krakau hat beschlossen, den Reingewinn für 1927 in Höhe von 23 520,54 zł für das nächste Jahr vorzutragen. Eine Dividende gelangt also, wie von uns bereits mitgeteilt, nicht zur Ausschüttung. Im Dezember 1927 war mit Genehmigung des Finanzministers das Anlagekapital von 3 auf 1 Million Złoty herabgesetzt und gleichzeitig unter Beteiligung der Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditbank in Wien sowie einer polnischen Gruppe, der u. a. Graf Potocki, Fürst Radziwiłł, Dr. A. Graf Skrzyński und Graf Tarnowski angehören, auf 5 Millionen Złoty erhöht worden. Bei dieser Gelegenheit wurden die Kredite der Bank in langfristige umgewandelt, deren Höhe gegenwärtig ca. 9 Mill. Zł. beträgt. Die Bank hat die absolute Aktienmajorität der Bank Unja w Polsce (Unionbank) in Lemberg erworben, die ein Aktienkapital von 1 Mill. Zł. besitzt und ist ferner interessiert an der Staatseisenbahngesellschaft in Wien, an der Lokomotivbaufabrik in Chrzanów, an der Firma „Krakus", an der A.-G. „Polski Lloyd", an der A.-G. „Azot" in Jaworzno und an den mechanischen Werken „Ursus" in Warschau. In den Aufsichtsrat wurden u. a. Fürst Radziwiłł, Graf Skrzyński und Graf Tarnowski wiedergewählt.

Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen. In der morgen, Dienstag, den 15. Mai, mittags 1 Uhr stattfindenden ordentlichen Generalversammlung sollen die Regularien erledigt, eine Erhöhung des Grundkapitals um weitere 500 000 zł beschlossen und Satzungsänderungen vorgenommen werden. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1927 erwähnt, dass die Besserung der Wirtschaftslage des Landes auch auf die Bank günstig eingewirkt habe, so dass die schon früher ausgedrückte Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung der Bank bestätigt wurde. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stieg auf 653,2 Millionen, gegen 466,8 Millionen im Vorjahre. Die der Bank anvertrauten Mittel wuchsen von 5,6 Millionen auf 9,1 Millionen an; sie haben sich im ersten Vierteljahr 1928 noch erheblich vermehrt. Die Bilanz schliesst bei unverändertem Kapital mit 12,7 Millionen gegen 7,6 Millionen im Vorjahr. Der Reingewinn von 238 642,54 zł soll wie folgt verteilt werden: 8 Prozent Dividende — 80 000 zł, und 2 Prozent Superdividende — 20 000 zł, ordentliche und ausserordentliche Zuweisung an den Reservefonds 80 607,85 zł, Tantieme für den Vorstand und Aufsichtsrat und ausserordentliche Vergütung an die Beamten 53 436.75 zł. Abschreibungen auf Grundstücke und Inventar 2378 zł, Vortrag auf neue Rechnungen 2200,54 zł. Den Vorschriften des Bankgesetzes entsprechend soll die Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 auf 1 500 000 zł beschliessen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind befriedigend.

≡ **Die Tomaszower Kunstseidefabrik A.-G.** hat die ministerielle Genehmigung zur Erhöhung ihres Aktienkapitals um 19.5 auf 39 Millionen Złoty durch Ausgabe von 650 000 Stück neuen Aktien zum Nominalwert von je 30 Złoty erhalten. Der Emissionspreis beträgt 34.50 zł, wovon 30 zł auf das Anlagekapital und 4.50 zł (abzüglich Emissionskosten) auf das Reservekapital entfallen. Die neuen Aktien sind ab 1. Oktober d. J. dividendenberechtigt. Die Einzahlung der Emissionsbeträge muss in voller Höhe im Laufe von 3 Monaten vom Tage der Veröffentlichung im „Monitor Polski" (2. Mai d. J.) erfolgt sein.

≡ **Die Versicherungsgesellschaft „Przezorność" (Vorsorge) in Warschau** beschliesst das Geschäftsjahr 1927 mit einem Verlust von 122 605,75 zł, der mit den Verlusten der Vorjahre zusammen ein Defizit von 1 462 640,07 zł ergibt. Die von der vor einigen Tagen stattgefundenen Generalversammlung beschlossene Kapitalserhöhung von 1 237 500 zł auf 2 062 500 zł soll dazu dienen, eine Deckung der Verlustsumme herbeizuführen, da auf jede Aktie eine Zuzahlung von 29,55 zł erhoben werden wird. Der Emissionspreis der neuen Aktien ist mit 35 zł angesetzt.

≡ **Die „Agrarzentrale" A.-G. in Posen** (Centrala Rolników), die den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten betreibt, verzeichnet für 1927 einen Gewinn von 257 865,34 zł, von dem sie 15 Prozent Dividende und Superdividende ausschüttet.

Starachowicer Hütten- und Bergwerkswerke A.-G. Auch im vergangenen Geschäftsjahre konnte die Gesellschaft die Produktion stark steigern. Durch Inbetriebnahme eines weiteren grossen Ofens konnten 300 Arbeiter eingestellt, 25 000 t geschmolzen und 23 000 t Rohmetall verkauft werden. Der erzielte Reingewinn in Höhe von 2 462 421 zł reicht zur Bezahlung der technischen Neuerungen vollkommen aus. Der Umsatz erhöhte sich auf 18 Millionen Złoty gegen 6 Millionen Złoty im Jahre 1926. Die Starachowicer Wälder bilden ebenfalls eine gute Einnahmequelle. In ihnen wurde letztens eine Terpentin- und Kolophoniumfabrik neu erbaut.

≡ **Die A.-G. Warschauer Bauunternemen** (Warszawskie Przedsiębiorstwo Budowlane S. A.) verteilt vom Reingewinn für 1927 in Höhe von 135 649,30 zł eine 20,5prozentige Dividende. Der Rest wird dem Reserve- und Amortisationskapital zugewiesen. Die kürzlich stattgefundene Generalversammlung hat ausserdem die Erhöhung des Aktienkapitals um 180 000 auf 300 000 zł beschlossen.

Generalversammlungen.

14. 5.: „Wata". Ausserordentliche Generalversammlung in den Räumen der Gesellschaft in Lissa, ul. Leszna 77.

14. 5.: „Centrala Przemysłu Rzeźnickiego. Ordentliche Generalversammlung um 5 Uhr nachmittags im Restaurant Jarocki, Posen, Masztalarska 8.

15. 5.: „Motor Polski". Ordentliche Generalversammlung um 11½ Uhr in Znin, Restaurant Gorny.

15. 5.: „Venetia". Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr nachmittags im Fabrikgebäude in Posen, ul. Dąbrowskiego 97.

16. 5.: „Fema". Grosspolnische Metallwarenfabrik. Ordentliche Generalversammlung um 6 Uhr in der Bank Bydgoski, ul. Mostowa 6.

19. 5.: „Drukarnia Lech". Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr nachmittags in Gnesen, ul. Chrobrego 2.

19. 5.: „Karbid Wielkopolski". Ordentliche Generalversammlung um 3 Uhr in der Bank Stadthagen in Bromberg, ul. Jagiellońska.

Märkte.

Getreide. Posen, 14. Mai. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	51.50— 52.50
Roggen	50.50— 52.00
Weizenmehl (65%)	71.00— 75.00
Roggenmehl (65%)	74.00
Roggenmehl (70%)	72.00
Braugerste	49.00— 51.00
Hafer	42.50— 44.50
Weizenkleie	31.50— 32.50
Roggenkleie	34.50— 35.50
Gelbe Lupinen	24.50— 25.50
Blaue Lupinen	23.00— 24.00

Gesamttendenz ruhig.

Warschau, 12. Mai. Im heutigen Privatgetreidehandel war die Stimmung ruhig, die Preise gestalteten sich schwächer. Notiert wurde für 100 kg fr. Warschau zur Orientierung: Guter Roggen 52, Hafer 48 bis 49, Braugerste 53—54, Grützgerste 49, Weizen 59.50. Im Futtermittelhandel wird für 100 kg notiert: Gemischter Sammelhafer 50, guter Einheitshafer 52, Kleeheu 28—30, gutes Heu 18—20, schlechtes Heu 14—16, Langstroh 14, Kleien 38.

Lemberg, 12. Mai. Alle Getreidesorten tendierten in der vergangenen Woche nach unten. Von Geschäften war in der vergangenen Woche sowohl an der Börse wie auch im Privathandel sehr wenig zu hören. Die Gesamtlage ist abwartend bei lustloser Stimmung. Die Heu- und Strohpreise sind gleichfalls unverändert.

Krakau, 12. Mai. Notierungen für 100 kg: Inlandsweizen 58—59, Handelsweizen 56—57, ungarischer Weizen loko Orłow 59—60, argentinischer Barusso 59 bis 59.50, inländischer Domänenroggen 56—57, bis zu 5 Prozent verunreinigter Inlandsroggen 54.50—55.50, Handelsroggen 53—54, Domänenhafer 48—49, Handelshafer 47—48. Tendenz leicht fallend.

Kattowitz, 12. Mai. Exportweizen 57—58, Inlandsweizen 52—54, Exportroggen 59—60, Inlandsroggen 52—54, Exporthafer 51—53, Inlandshafer 47—49, Exportgerste 53—56, Inlandsgerste 51—53. Frei Käuferstation: Leinkuchen 55—56, Weizenkleie 35—36, Roggenkleie 36—37. Tendenz ruhig.

Danzig, 11. Mai. Amtliche Notierungen für 50 kg in Danziger Gulden: Weizen 128 f. hol. 15.50, 124 f. hol. 14.75, 120 f. hol. 13.50, Roggen 15.40, Braugerste 14.75, Futtergerste 14.25, Hafer 14—14.25, Roggenkleie 10.75—11, dicke Weizenkleie 10.50.

Wilna, 11. Mai. Notierungen für 100 kg fr. Station Wilna bei Waggongeschäften: Roggen 52—53, Hafer 47—48, Braugerste 53—54, Grützgerste 50, Weizen- und Roggenkleie 38. Tendenz behauptet, Zufuhren schwach.

Berlin, 14. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 264—267, Mai 279, Juli 288, Sept. 271.5. Tendenz matter. **Roggen:** märk. 285—287, Mai 298, Juli 273, Sept. 251. Tendenz matter. **Gerste:** Sommergerste 252—290. **Hafer:** märk. 265—271. **Mais:** 232 bis 235. **Weizenmehl:** 32¾—36.5. **Roggenmehl:** 36.5 bis 39.5. **Weizenkleie:** 17.5—17¾. **Weizenkleiemelasse:** 16.85—17¼. **Roggenkleie:** 19. **Viktoriaerbsen:** 50—62. **Kleine Speiseerbsen:** 36—39. **Futtererbsen:** 50—62. **Peluschken:** 24—24.5. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen:** blau 14—15. **Lupinen:** gelb 15—16. **Seradella:** neue 23—28. **Rapskuchen:** 18.8—19. **Leinkuchen:** 23.5—23.8. **Trockenschnitzel:** 15.2—15.4. **Soyaschrot:** 21.8—21.9. **Kartoffelflocken:** 26—26.6.

Produktenbericht. Berlin, 14. Mai. Der Produktenmarkt eröffnete die neue Woche in sehr matter Haltung. Massgebend hierfür waren die anhaltenden Klagen über das Mehlgeschäft und die schwächeren Auslandsmeldungen. Die Cifofferten für Weizen und Roggen lauteten entgegenkommender, auch auf dem niedrigeren Preisniveau konnte sich aber bisher kein Geschäft entwickeln. Das Angebot deutschen Brotgetreides, namentlich das von Roggen, ist anhaltend gering; bei der fast gänzlich fehlenden Kauflust sahen sich die Eigner aber veranlasst, ihre Forderungen um 1½—2 M. zu ermässigen. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für beide Brotgetreidearten stärkere Realisationsneigung, der entsprechende Nachfrage nicht gegenüber stand. Weizen- und Roggenmehl sind in den Offerten um 25 Pfg. per 100 kg ermässigt, auch dies vermochte den Markt jedoch nicht anzuregen. Am Hafermarkt lassen die unnachgiebigen hohen Forderungen bei kleinem Angebot kein Geschäft aufkommen. Gerste unverändert still.

Kartoffeln. Berlin, 14. Mai. Weisse Kartoffeln 2.80—3.10, rote 3—3.20, gelbe 3.30—3.60, grossfallende über Notiz, Fabrikkartoffeln 15—17 Pfg. pro Stärkeprozent.

Fische. Warschau, 11. Mai. Am hiesigen Fischmarkt ist die Lage ebenso wie in der vergangenen Woche unverändert. Die Preise sind behauptet. Karpfen lebend 4.50 zł. Von russischen Fischen ist am hiesigen Markt der hohen Temperatur wegen wenig zu sehen. Verkauft werden nur noch Eiszander. In der laufenden Woche sind aus Estland einige Waggons bester toter Hechte eingetroffen. Im Markthandel wird für 1 kg gezahlt: Karpfen lebend 5.25, tot 4, Schleie lebend 4.50—5, tot 3.50—4, Karauschen lebend 5—6, tot 2—4, Weichsellachs 7—8, Seezander 4.50—5, russischer gefrorener 3.50, Hecht tot 3, zum Schluss der Woche fast 4 zł, Aal tot 9—10.

Gemüse. Warschau, 11. Mai. Amtliche Grosshändlerpreisliste des Warschauer Gemüsemarktes. Notierungen für 100 kg in Złoty: Zwiebeln 1. Sorte 36 bis 38, 2. Sorte 38—39, weisses Kraut 40, Mohrrüben 40, Petersilie 48—54, Sellerie 180—260, Wagenkartoffeln 13—14. Notierungen für 60 Stück: Zwiebeln in Bündeln 1. Sorte 16, weisses Kraut in Köpfen 32 bis 40, Majoran 12, Mohrrüben in Bündeln 75—120, frische Gurken 80—100, Petersilie in Bündeln 40—50, Salat in Köpfen 14—22, Meerrettich 1.50 zł für 1 kg.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Lublin, 11. Mai. Am hiesigen Naphthamarkt ist die Nachfrage stärker unter Bevorzugung von Benzin. Notiert wird: Naphtha 51, Benzin 711/21 cg. 92.70 zł, 721/31 cg. 90.50, 731/41 cg. 89,40, Zylinderöl je nach Art 72—300, Maschinenöl 57—155, Automobilöl 18—25 Dollar im Grosshandel loko Lager. Tendenz für Naphtha fallend, für Benzin fest, für Oele behauptet.

Künstliche Düngemittel. Danzig, 10. Mai. Chilesalpeter fr. Danzig-Neufahrwasser: im Transit £ 10,2 für 1 t brutto für netto, Lieferung zweite Hälfte Mai.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	14.5.	12.5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.50G	66.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	54.00B	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	83.00B	83.00B

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	14. 5.	12. 5.		14. 5.	12. 5.
Bk. Kw., Pot.	—	92.00G	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysł.	1.00G	1.00G	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	92.00G	Dr.RomanMay	—	110.00G
Bk. Stadtnag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	40.00G	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	46.00B	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skor	—	—	Unja	26.75G	26.75B
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	14.5.	12. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	80.75	80.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	85.75	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.00	61.50

Industrieaktien.

	14. 5.	12. 5.		14.5.	12. 5.
Bank Polski	163.50	164.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	133.50	133.50	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	117.00	117.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zachodni	36.50	33.25	Cegielski	45.00	—
Bk.Zw. Sp.Z.	83.50	84.25	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	42.00	—
Puls	—	—	Modrzejów	47.50	47.50
Spiess	162.50	162.50	Norblin	—	198.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	126.00	125.00
Elektr. Dąbr.	81.00	78.00	Parowozy	43.00	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	11.50	11.80
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	61.75	62.50	Rudzki	—	—
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	11.00	11.25
Siła i Światło	—	—	Zieleniewski	—	—
Chodorów	—	—	Zawiercie	—	—
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	60.00	—	Borkowski	—	17.00
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	4.50	—	Syndykat	+	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	200.00
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	61.00	59.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	154.00	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	93.75	94.00	Lombard	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 5. Geld	14. 5. Brief	12. 5. Geld	12. 5. Brief
Amsterdam	358.82	360.62	—	—
Berlin*)	213.13	213.55	213.06	213.48
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.41	43.6275	43.41	43.63
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.00	35.18	35.00	35.18
Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Rom	46.87	47.11	46.87	47.11
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.11	125.73	125.13	125.74
Zürich	171.40	172.26	171.40	172.26

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: behauptet.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Mai, 13.30 Uhr. Im heutigen Vormittagsverkehr konnte man, angeregt durch die feste Haltung einiger Spezialpapiere, wie Kunstseideaktien und Waldhof, allgemein noch eine freundliche Stimmung beobachten. Die starke Zunahme der Spareinlagen im März und die Besserung der Arbeitsmarktlage wurden hervorgehoben, während ungünstige Momente nicht vorlagen. Zu den ersten Kursen kam es dann plötzlich an einigen Märkten zu stärkerem Angebot, das in erster Linie auf die Abgabeneigung einer führenden Grossbank zurückgeführt wurde und das die Mitläufer ebenfalls zu Realisationen veranlasste. Man suchte nach Gründen und fand jetzt heraus, dass einige Wochenwirtschaftsbetrachtungen der Presse eher auf Vorsicht gestimmt gewesen seien, ja man verwies auf die gestrigen Ausschreitungen bei der Wahlpropaganda und operierte mit Gerüchten von der Erkrankung eines führenden deutschen Staatsmannes, die aber bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden haben. Das Geschäft war nicht sehr umfangreich, die Abweichungen gegen Sonnabend-Schluss blieben im allgemeinen gering und gingen selten über 3 Prozent hinaus. Höcher eröffneten Ilse plus 5 Proz., Bemberg plus 11 Proz., Glanzstoff plus 12 Proz., Sarotti plus 5½, Portland Zement plus 9 Proz., Zellstoffwerte, die bis 8 Proz. höher waren. Niedriger dagegen Braubank minus 6 Proz., Berger minus 5 Proz., Spritwerte minus 2—4 Proz., Deutsch-Atlanten minus 6 Proz., auch Polyphon verloren noch nach Berücksichtigung des Dividendenabschlages 5 Proz. Auch im Verlaufe überwog die Abgabeneigung weiter, zumal das bisherige Interesse des Auslandes etwas nachgelassen zu haben schien. Die Kurse gingen, abgesehen von wenigen Papieren (Sarotti, Schles. Textil, Svenska usw.) ziemlich einheitlich um 1—2 Proz. zurück. Berliner Handels-Gesellschaft verloren 4½ Proz., Polyphon weitere 8 Proz. Anleihen ruhig und im Verlauf nachgebend. Ausländer uneinheitlich, Mazedonier 1 Proz. höher. Für die Bukarester Stadtanleihen bestand weiteres Interesse. Pfandbriefmarkt uneinheitlich bei stillem Geschäft. Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend ½—¾ Proz. schwächer. Devisen angeboten. Pfund international fester. Geldmarkt unverändert.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	14. 5.	12. 5.		14. 5.	12. 5.
Dt. R.-Bahn	97.75	—	Goldschmidt*)	106.50	110.25
A.G.f.Verkehr	221.75	220.25	Hbg. Elk.-Wk.	165.00	164.87
Hamb. Amer.	168.62	169.62	Harpen. Bgw.	176.00	174.75
Hb.Südam.	225.00	227.75	Hoesch	158.00	157.50
Hansa	226.00	228.00	Holzmann	166.50	163.50
Nordd. Lloyd	165.75	166.75	Ilse Bgbau.	282.00	275.00
Al.Dt.Kr.Anst.	145.75	142.62	Kaliw. Asch.	190.00	191.00
Barmer Bank	151.75	153.25	Klöckner	131.75	129.00
Berl.Hls.-Ges.	282.00	274.50	Köln-Neuess.	157.75	155.25
Com.u.Pr.-Bk.	188.00	189.00	Löwe, Ludw.	274.87	273.00
Darmst. Bank	279.00	284.00	Mannesmann	162.00	160.00
Deutsch.Bank	171.50	170.00	Mansf. Bergb.	123.75	121.50
Disc.-Ges.	166.00	164.00	Metallbank	137.00	135.50
Dresdner Bk.	166.50	165.50	Nat. Auto-Fb.	93.00	92.50
Mtdtsch.K.Bk.	223.00	224.00	Oschl. Eis. Bd.	113.00	113.00
Schulth. Patz.	381.00	387.00	Oschl. Koksw.	104.00	104.12
A. E. G.	172.50	174.75	Orenst. u. Kop.	132.00	130.00
Bergmann	208.00	208.00	Ostwerke	340.50	345.00
Berl. Msch.-F.	137.00	—	Phönix Bgbau	100.75	98.75
Buderus	95.37	—	Rh.Braunkoh.	314.50	314.50
Cop. Hisp. Am.	615.00	620.00	Rh. Elek.-W.	175.00	175.80
Charl. Wasser	137.00	135.75	Rh. Stahlwk.	178.00	175.25
Conti Caoutch.	140.50	143.62	Riebeck	164.00	164.75
Daimler-Benz	116.50	118.00	Rütgerswerke	101.50	100.00
Dessauer Gas	210.75	213.50	Salzdetfurth	337.25	337.25
Dt. Erdöl-Ges.	141.25	138.50	Schl. Elek.-W.	233.00	226.75
Dt. Maschinen	51.00	52.50	Schuckt. & Co.	215.00	219.00
Dynam. Nobel	137.87	137.25	Siem.&Halske	349.00	354.75
El. Lief.-Ges.	184.50	182.75	Tietz, Leonh.	305.00	308.00
El. Licht u.Kr.	237.00	237.00	Transradio	165.00	170.75
Essen. Steink.	144.50	140.50	Ver.Glanzstoff	878.00	856.00
I. G. Farben	287.00	288.50	Ver. Stahlw.	102.50	100.50
Felten u.Guill.	137.00	137.00	Westeregeln	205.50	207.00
Gelsenk. Bgw.	144.00	144.87	Zellst. Waldh.	322.00	317.75
Ges. f. el. Unt.	304.87	307.50	Otavi	52.50	50.00

	14. 5.	12. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.90	51.90
„ „ 60-90 000	54.25	54.30
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	20.25	19.87

Industrieaktien.

	14. 5.	12. 5.		14. 5.	12. 5.
Accumulator.	168.00	169.00	Laurahütte	81.50	83.50
Adlerwerke	97.75	98.00	Lorenz	147.00	151.00
Aschaffenbrg.	212.00	207.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	629.00	621.00	Nordd. Wollk.	234.75	230.00
Berger, Tiefb.	415.00	422.00	Pöge, Eltr.-W.	113.75	114.87
Dt. Kabelwk.	69.00	69.25	Riedel	40.00	38.25
Dt Wollw.	58.00	56.00	Sachsenwerke	138.00	143.50
Dt. Eisenhd.	90.00	90.50	Sarotti	227.00	220.00
Feldmühle	207.00	198.25	Schl.Bgb. u.Zk	149.00	149.00
Hohenlohe	—	100.00	Schl. Textil	66.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	363.50	357.50
Körting, Gebr.	77.00	77.75	Stollb. Zink.	195.00	195.00
Lahmeyer	181.75	182.75			

Tendenz: uneinheitlich.
*) exkl. Dividende.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 5. Geld	14. 5. Brief	12. 5. Geld	12. 5. Brief
Buenos Aires	1.785	1.789	1.786	1.790
Canada	4.171	4.179	4.173	4.181
Japan	1.948	1.952	1.945	1.949
Konstantinopel	2.143	2.147	2.133	2.137
London	20.379	20.419	20.386	20.426
New York	4.175	4.183	4.176	4.184
Rio de Janeiro	0.5028	0.5048	0.5028	0.5048
Uruguay	4.301	4.309	4.306	4.314
Amsterdam	168.48	168.82	168.51	168.85
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	58.30	58.42	58.31	58.43
Danzig	81.44	81.60	81.48	81.64
Helsingfors	10.508	10.528	10.51	10.53
Italien	22.005	22.045	22.01	22.05
Jugoslawien	7.353	7.367	7.353	7.367
Kopenhagen	111.99	112.21	112.03	112.25
Lissabon	17.98	18.02	17.98	18.02
Oslo	111.81	112.03	111.83	112.05
Paris	16.435	16.475	16.43	16.47
Prag	12.374	12.394	12.377	12.397
Schweiz	80.47	80.63	80.48	80.64
Sofia	3.020	3.026	3.017	3.023
Spanien	70.05	70.19	70.01	70.15
Stockholm	112.00	112.22	112.04	112.26
Budapest	72.93	73.07	72.93	73.07
Wien	58.75	58.87	58.755	58.875
Kairo	20.905	20.945	20.91	20.95
Reykjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.16	92.34

Ostdevisen. Berlin, 14. Mai. Auszahlung Warschau 46.75—46.95, grosse Złotynoten 46.60—47, kleine Złotynoten 46.50—46.90, 100 Reichsmark = 212.99 bis 213.90.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 14. Mai für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.31 zł, 100 schweizer Franken 171.02 zł, 100 franz. Franken 34.91 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.25 zł, 100 Danziger Gulden 173 zł.

Der Złoty am 11. Mai 1928: Bukarest 1818, Zürich 58.15, London 43.50, Neuyork 11.25, Riga 58.65, Prag 377.50, Mailand 213, Budapest (Noten) 64.05—64.30, Wien 79.53½—79.84½.

Der Złoty am 12. Mai 1928: London 43.50, Riga 58.65, Mailand 212.50, Neuyork 11.25, Prag 377.50, Zürich 58.15, Wien 79.53—79.84.

Die Notierungen der Danziger Börse lagen bei Redaktionsschluss telephonischer Störungen wegen noch nicht vor.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Deutsche Kreistagswähler und -Wählerinnen.

Kommt eurer Wahlpflicht nach und wählt bei den Kreistagswahlen am Sonntag, dem 20. Mai, die deutschen Listen, und zwar: Im Wahlbezirk Nr. 1 (Bereich des Distriktskommissariates Gnesen I) die Liste Nr. 3, Spitzenkandidat Heinrich Machmer-Jankowo Dolne. Im Wahlbezirk Nr. 2 (Bereich des Distriktskommissariates Gnesen II) die Liste Nr. 4, Spitzenkandidat Alfred Glockzin-Strychowo. Im Wahlbezirk Nr. 3 (Bereich des Distriktskommissariates Mecko) die Liste Nr. 3, Spitzenkandidat Ernst Flauß-Swiniary. Im Wahlbezirk Nr. 4 (Bereich des Distriktskommissariates Kiszkowo) die Liste Nr. 4, Spitzenkandidat Jakob Baumunk-Węgorzewo. Im Wahlbezirk Nr. 5 (Bereich des Distriktskommissariates Witkowo I) die Liste Nr:. 4, Spitzenkandidat Adolf Rachuy-Mnichowo. Im Wahlbezirk Nr. 6 (Bereich des Distriktskommissariates Witkowo II) die Liste Nr. 4, Spitzenkandidat Wilhelm Reschke-Rzemachowo.

Kreistagswahlen des Kreises Wreschen.

Wegen Aufteilung des Kreises Witkowo finden am Sonntag, 20. Mai, Kreistagswahlen für den Kreis Wreschen statt. Wahlberechtigt ist jeder Mann und jede Frau, die 21 Jahre alt ist. Für den Bezirk Wreschen hat die deutsche Liste die Nr. 3 erhalten, für den Bezirk Miloslaw ist es die Nr. 5; für den Bezirk Stralkowo ist keine Liste aufgestellt. Es ist Pflicht jedes Deutschen, in den Bezirken Wreschen und Miloslaw, daß er diese Liste wählt. Für Stralkowo wird noch bekanntgegeben werden, ob Wahlenthaltung stattfinden oder für welche Liste gestimmt werden soll. Die Wahlzettel gehen im Laufe dieser Woche den einzelnen Gemeinden und Gütern zu.

Der Wahlausschuß für den Kreis Wreschen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. Mai.

Handwerksmeister und Lehrverträge.

In Zukunft können bei der Zulassung von Lehrlingen zur Gesellenprüfung Ausnahmen irgend welcher Art nicht mehr gemacht werden, sondern es wird genau auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen geachtet, infolgedessen müssen die Eltern und Erziehungsberechtigten von vornherein darauf bedacht sein, ihre Pflegebefohlenen einem anerkannten Handwerksmeister zur Ausbildung zuzuführen. Beim Antritt des Lehrverhältnisses ist dafür Sorge zu tragen, daß binnen vier Wochen ein Lehrvertrag abgeschlossen und dieser nach Abschluß binnen zwei Wochen entweder der zuständigen Innung oder der Handwerkskammer zur Vervollständigung der Lehrlingsrolle überwiesen wird. Personen, die Lehrlinge ausbilden, ohne hierzu befugt zu sein, werden zur Anzeige gebracht und bestraft. Alle einschlägigen Auskünfte können bei den zuständigen Handwerkskammern eingeholt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 11. Mai. Wegen Duells verurteilte die 2. Strafkammer den Direktor der städtischen Theater Stanislaw Czapelski und den Studenten Stefan Gorzyński zu je 3 Monaten Festung, den Studenten Marjan Staniszewski wegen Kartelltragens zu einem Monat Festungshaft. Die beiden Erstgenannten hatten am 16. Januar v. Js. in der Gegend von Slupce ein Pistolenduell ausgefochten. — Die 3. Strafkammer verurteilte den Wirt Józef Latosi aus Posen wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust und dauernder Aberkennung des Rechts, als Zeuge und Sachverständiger vernommen zu werden. Stanislaw Dobicki aus Posen, der den L. zum Meineide überredet hatte, wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 5jährigem Ehrverlust verurteilt. Die 3. Strafkammer verurteilte gestern den aus Warschau stammenden Marjan Kasiorek wegen Taschendiebstahls zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Monat Haft. Die 4. Strafkammer verurteilte den 26jährigen Majusik aus Trzek bei Schroda wegen schweren Vergehens an einer Minderjährigen zu 14 Monaten Zuchthaus.

* **Posen**, 11. Mai. Wegen Doppelehe wurde der landwirtschaftliche Arbeiter Jan Dudek zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Boleslaw Dutkowiak, ein angeblicher Besitzer einer Schuhzentrale in Usch, suchte einen Kompagnon. Es meldete sich Jan Bosko, der als Teilhaber 1500 Zloty an D. zahlte, die natürlich verfielen. Dutkowiak wurde wegen Betruges zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der wiederholt vorbestrafte Stanislaw Dąbrowski, der kürzlich wegen Einbruch zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, wurde wegen eines bei Antoni Poddany ausgeführten Diebstahls von neuem zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Posen**, 11. Mai. Während des Kommunistenprozesses 1927 wurden am 3. Oktober von 12 Angeklagten nur 5 verurteilt, der Rest aber freigesprochen, darunter auch der Führer Bem. Der Staatsanwalt hatte gegen den Freispruch Berufung eingelegt. Am 7. d. Mts. hat jedoch der Höchste Gerichtshof in Warschau das freisprechende Urteil bestätigt.

* **Bromberg**, 11. Mai. Wegen Unterschlagung im Amte war der frühere Beamte der Kreiskrankenkasse in Wirsitz, Nepomuk Mąka vor der 1. Strafkammer angeklagt. Er zog Geldbeträge ein und unterschlug sie; (!!) außerdem legte er den säumigen Zahlern Verzugsstrafen auf, die er ebenfalls unterschlug. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis; das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

M. Sch. Die 800 polnische Mk. vom April 1920 hatten einen Wert von sage und schreibe 32 Zloty. Diese „Summe" ist als gewöhnliche Schuld mit 10% auf 3,2 Zloty aufzuwerten. Die Zinsen stehen Ihnen für 4 Jahre zu, und zwar nach dem verabredeten Zinsfuße und beziffern sich auf 1,15 Zloty. Ihre Gesamtforderung beträgt demnach 4,35 Zloty.

N. in Zb. 1. Die 2000 Mk. hatten einen Wert von 1666,67 Zloty. Davon dürfen Sie 10%, d. h. 166,67 Zloty ohne Zinsen verlangen. Für Zinsen haben Sie Anspruch auf 4 Jahre nach dem verabredeten Zinssatze, den wir nicht kennen. Sollte ein solcher nicht verabredet sein, dann gelten 6% als angemessen. 2. Die 80 000 poln. Mk. aus Juni 1921 hatten einen Wert von 400 Zloty. Auch hier haben Sie einen Anspruch auf 10%, d. h. 40 Zloty. Bezüglich der Zinsen gilt das gleiche, wie unter Nr. 1. 3. Sämtliche Notierungen der Roggenpreise und der Dollarkurse aus April und August 1925 anzugeben, müssen wir ablehnen, da das zu den Aufgaben des Briefkastens nicht gehören dürfte. Wir greifen mehrere Notierungen heraus. Roggen: 1. April 32,25—33,25 Zloty der Doppelzentner, 15. April: 32—33 Zloty, 29. April: 30,75—31,75 Zloty; 1. August: 18—19 Zloty, 14. August: 17.20—19.20 Zloty, 29. August: 16,50 bis 17.50 Zloty. Dollarstand: 1. April: 5.2593 bis 5.2857, 15. April: 5.3832 bis 5,2802, 30. April: 5,18½; 3. August: 5.18½, 15. August: 5.18½, 31. August: 5.70. Im übrigen stehen Ihnen die betreffenden Bände des „Pos. Tagebl.", aus denen Sie sämtliche Notierungen ersehen können, zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung.

P. F. in B. Bei der Abwanderung nach Deutschland dürfen Sie Ihr Mobiliar zollfrei von hier aus- und in Deutschland zollfrei einführen, ebenso Ihr gesamtes Barvermögen. Einer besonderen Genehmigung hierfür bedarf es nicht. Irgend welche Abzüge haben Sie nicht zu leisten. Einen Hinterlegungsbetrag brauchen Sie auch nicht mehr zu zahlen. Auch bei einer einmaligen Reise nach Deutschland dürfen Sie Gold in jeder Höhe mitnehmen.

Sport und Spiel.

Die Ligaspiele.

Die Ueberraschungen bei den Ligaspielen scheinen in diesem Jahre noch dichter gesät zu sein als im Vorjahre. Dabei bestätigt sich, daß die Warschauer Mannschaften erheblich besser sind, während die Lodzer am Ende der Tabelle hängen. Dem Ligameister Wisla, der in Prag von Slavia 5:0 geschlagen wurde, ist gestern von Warszawianka mit 2:1 das Nachsehen gegeben worden. Allerdings traten die Krakauer ohne die berühmten Flügelstürmer Adamek und Balcer an, aber Warszawianka war die ganze Zeit entschieden überlegen, was doch sehr zu denken geben muß. Cracovia schlug Legja 2:0. T. K. S. wurde von Hasmonea mit 5:1 abgefertigt. Steuermann schoß dabei die Tore. Pogoń—Ruch 2:1, F. C. Katowice siegt knapp 2:1 über Turyści, Warta erringt gegen Ł. K. S. nur ein Remis 2:2.

Die Spiele der Posener A-Klasse hatten am gestrigen Sonntag folgende Ergebnisse: Warta Ib —Unja 1:0, Legja—Ostrovia 5:1, H. C. P.—Olimpja 1:0, Sparta—Stella 1:0.

Den leichtathletischen Wettkampf zwischen Posen und Oberschlesien gewann die Posener Mannschaft mit 84½ : 69½ Punkten. Pernak stellte dabei einen neuen Posener Bezirksrekord im 200 Meter-Lauf mit 24,2 Sek. auf. Urbaniak erzielte allein 22½ Punkte.

Die Rennen in Lawica.

Die Frühjahrssaison in Lawica umfaßt fünf Tage und dauert vom 27. Mai bis zum 7. Juni. Es werden jeden Tag sieben Rennen gelaufen. Nach der Posener Saison werden zehn Renntage in Bromberg ausgetragen. Am 8. Juli findet **die Einweihung der neugebauten Tribünen statt. Die Posener Herbstsaison beginnt am 23. September und dauert bis zum 7. Oktober. Für das Bauernrennen, das für den 28. Mai vorgesehen ist, laufen bereits Anmeldungen ein. Am 3. Juni findet das übliche Lotterierennen statt. Die Anmeldungen zu den Gesamtrennen gehen zahlreich ein, und man erwartet, daß außer den bekannten Rennställen neue hinzukommen werden. Die Bahn in Lawica, die eine ausgesprochene Hindernisbahn ist, wird gegenwärtig einer Umgestaltung unterzogen.**

Spielplan des Teatr Wielki.

Montag, 14. Mai: „Traviata". (Gastspiel Ewa Bandrowska und Stanislaw Drabik.)

Dienstag, 15. Mai: „Straszny Dwór".

Mittwoch, 16. Mai: „Lakmé". (Gastspiel Ewa Bandrowska und Stanislaw Drabik.)

Donnerstag, 17. Mai, nachm. 3 Uhr: „Der Rastelbinder". (Erm. Preise.) Abends: „Rigoletto" (Gastspiel Ewa Bandrowska.)

Freitag, 18. Mai: „Borys Godunow".

Sonnabend, 19. Mai: „Die lustige Witwe".

Sonntag, 20. Mai, nachm. 3 Uhr: „Jugend im Mai". (Erm. Preise.) Abends: „Bajazzo" und „Scheherezade". (Gastspiel Tadeusz Orda.)

Montag, 21. Mai: „Die lustige Witwe".

Dienstag, 22. Mai: „Ein Herbstmanöver".

Die Abendvorstellungen im Teatr Wielki beginnen um 8 Uhr.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoransage für Dienstag, 15. Mai.

= **Berlin**, 14. Mai. **Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd wolkig und am Tage ein wenig wärmeres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Für das übrige Deutschland: Veränderlich und im ganzen etwas wärmer, strichweise leichte Niederschläge.**

Adreßbuch

des **Westlichen Polens** für **Industrie, Handel** und **Handwerk** in **Großpolen, Pommerellen, Schlesien** und die **Freistadt Danzig**.

Bearbeitet unter Mitwirkung sämtlicher Magistrate und Gemeindevorstände des Westlichen Polens.

Preis geb. **16 Zł.**, nach auswärts mit Portozuschlag.

Ferner:

Güter-Adreßbuch der **Wojewodschaft Posen**, geb. Preis **23,50 Zł.** nach auswärts mit Portozuschlag.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der **Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań**, ulica Zwierzyniecka 6.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Brotella (nach Prof. Dr. Gewecke)** behebt zum Unterschied von anderen Abführmitteln und gewissen Brotsorten eine Stuhlverstopfung auf ganz naturgemäße Weise, wodurch keine vorübergehende Reizung der Darmwände entsteht. Jede tüchtige Hausfrau wird immer wieder auf das längst bewährte Mittel zurückkommen, und kann man mit Hilfe des unentgeltlich gelieferten Kochbuches die schönsten Speisen durch Zusatz von Brotella anfertigen, ohne Gefahr zu laufen, seiner Gesundheit durch Ueberfüllung zu schaden. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Brotella-Anzeige.

Besichtigen Sie unseren neuen „Praga"-Wagen 4/14 PS

Vierzylinder, Viersitzer, Standard-Ausführung.

10 600 zł!

Praga

Sofort lieferbar! Sofort lieferbar!

„PRAGA"-AUTOMOBILE, Poznań, pl. Wolności 11, Tel. 55-33.



(nach Prof. Dr. Gewecke)

die Erlösung von schädlichen Abführmitteln, die ideale Magen- u. Darm-Diät

für Gesunde und Kranke die in hundert Zubereitungsarten genießbare

GESUNDNAHRUNG

als Frühstück, Mittag und Abendbrot — für Kinder und Erwachsene —

in Apotheken u. Drogerien in bekannten Sorten erhältlich! — Brotella-Kochbuch umsonst!

Chilesalpeter und sofort wirkenden Norgesalpeter

habe ich bis auf weiteres noch vorrätig.

A. Waldstein, Gniezno

Inhaber; **Otto Henze**

Getreide-, Futter- u. Düngemittelgrosshandlung.

Tel. Nr. 123 u. 124. Telegr.: Awald-Gniezno.

Motorrad

englisch 3 ½ P.S., billig zu verkauf. **Odskok 2**, ptr.l.

Sofort zu kaufen gesucht gegen sofortige Kasse **1 Elektromotor** Gleichstrom 220 Volt neu od. gebr. im betriebsfäh. Zustande v. 5—10 PS. nebst Anlasser. Off. erb. an „Par", Poznań, Al. Marcinkowskiego 11, unt. **20,19.**

Für unser Zweiggeschäft Ryczywół suchen zum 1. Juli d. J. od. später einen tüchtigen verheirateten

Verwalter

nur aus der Getreidebranche. Es kommen in Frage Fachleute, Herren im Alter bis 40 Jahre. Gute Wohnung vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. an **Oborniker Landw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft Rogoźno Wkp.**

Es wird per sofort ein tüchtiger, nüchterner und gewissenhafter **Chauffeur-Mechaniker** mit längerer Praxis gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind an Ann.-Exped. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **826** zu richten.

Junger Kantor, Schächter und Religionslehrer, poln. Staatsang. mit deutscher Vortragssprache, sucht wegen Auflösung der jüdisch. Gemeind. pass. Wirkungskr. Zuschr. an Ann.-Exped. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. unt. Nr. **827** erbeten.

Möbel

in großer Auswahl

zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

empfiehlt

A. Baranowski

ul. Podgórna 13.

Brennholz

Kloben . . à 10.— zł.
Rollen . . à 8.— zł.
Strauch . à 2.50 zł.
ab Wald Ławica bei Międzychód

verkauft in großen und kleinen Quanten Firma **G. Wilke**, Holzhdlg., Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.

Wegen Verkauf des Gutes sucht eins., praktisch. erfahr.

Wirtschaftsinspektor

zum 1. 10. 28. dauernde Stellung. Bin verh., 37 J. alt, in jetziger ungekündigter Stellung 12 Jahre tätig. Beste Zeugnisse zur Seite. Ang. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6 unter Nr. **824**.

Suche zum sofortigen Antritt einen evgl., unverh.

Feldinspektor

mit läng. Praxis. Zeugnisabschr. bitte einzusenden an die **Gutsverwaltung Kruszwica-Grodztwo**, Post: Kruszwica — Pow.: Strzelno.

Gesucht für sofort oder später evgl.

Buchhalterin

mit Schreibmaschinenkenntnis und guter Handschrift. Stenographie Stolze-Schrey erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Herrschaft Klenka

p. Nowemiasto n/W. pow. Jarocin.

Erstklassige

Polsterer

für Lederarbeiten in Dauerstellung **gesucht**.

Fr. Hege,

Kunstmöbelfabrik

Bydgoszcz, ul. Podgórna 26.

Rechnungsführer

deutsch und poln. in Wort u. Schrift, firm in Buchführung, Kassenwesen und Gutsvorstandssachen, sucht per 1. Juli 1928 sich zu verändern. Off. an Gutssekretär Rittergut Salno, per Mełno, pow. Grudziądz.

Unverh., evgl. **Chauffeur** d. zugl. Krankenpfleger ist, s. Stellg. Gute Zeugn. vorh. **Księgarnia Dworcowa, „Ruch"** Września Wkp.

Stellengesuche

Landwirtstocht., 19 J. alt s. Stellg. a. Haust., wo Gelgh. geb. ist, das Koch. zu erlern. b. Familienanschl., etw. Taschg. erw. Erb. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **804.**

Junge Schweizerin aus der Französisch Schweiz sucht Stellung ab 1. 7. oder 1. 9. d. Js. bei klein. Ansprüchen. Schriftliche Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **Nr. 828**

Auftakt zum russischen Riesenprozeß.

Sabotage auf dem Papier. — Graf Brockdorff-Rantzau bei den deutschen Gefangenen.

Die auszugsweise Veröffentlichung der Anklageschrift ist heute beendet. Die Einzelheiten über die Beschuldigungen gegen Meyer und Otto geben zur Beunruhigung keinerlei Veranlassung. Otto wird vorgeworfen, daß er sich für die Einrichtung einer Elektrostation in Artjemowsk interessiert und einen Brief aus Deutschland für einen der russischen Verhafteten mitgebracht habe — Verbrechen, die, selbst wenn sie wahr sind, von einem Sowjetrichter nicht tragisch genommen werden können. Meyer bestreitet energisch die merkwürdige Aussage des Hauptbelasters Baschkin, diese Anweisung und den Befehl für die Zerstörung einer A. E. G.-Turbine gegeben zu haben.

Falls der Wortlaut der Anklageschrift nicht noch Dinge bringt, die man in den publizierten Auszügen absichtlich wegließ, um sich den Hauptschlager für die Verhandlungen aufzusparen, bleibt bestehen, daß die große Donez-Konterrevolution und Zerstörungsarbeit über die Pläne nicht hinausgekommen ist. Außer der Haupttat, der absichtlichen Ersäufung eines einzigen Schachtes im Jahre 1921, ist offenbar kein einziger Fall praktischer Sabotage in der Anklageschrift enthalten. Zwecks Verstärkung der Prozeßwirkung werden außer zwei Staatsanwälten noch hinzugezogen sogenannte öffentliche Ankläger in Gestalt von fünf Professoren und Journalisten.

*

Moskau, 12. Mai.

Der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau besuchte heute in dem Butyrka-Gefängnis die verhafteten deutschen Ingenieure, um sich von ihrem Befinden persönlich zu überzeugen. Der Botschafter gab den angeklagten Ingenieuren vor Beginn des Prozesses die Versicherung, daß die Reichsregierung alles im Rahmen Möglichetunwerde, umihnen den erforderlichen Schutz und Hilfe angedeihen zue lassen und erkundigte sich nach den persönlichen Wünschen der Verhafteten. Nach ihren eigenen Angaben befinden sich Otto und Badstieber in guter Gesundheit. Meyer erklärte, daß sich sein Zustand in der letzten Zeit gebessert habe und daß er im Gefängnisspital untergebracht sei.

Die heutige Veröffentlichung aus der Anklageschrift zeigt, daß die ehemaligen Besitzer, die sich um den Credit Lyonais gruppieren, sich für die Bergwerksindustrie in der Sowjetunion lebhaft interessierten und Spionage zugunsten Frankreichs betrieben. Zu den Beschuldigungen gegen Frankreich heißt es, daß der französische Botschafter Gelegenheit nehmen werde, mit Tschitscherin eine Rücksprache abzuhalten. Die in der Anklageschrift angedeutete französische Gruppe soll bereit sein, unter Eid ihre Unschuld zu bekräftigen.

Polen und Frankreich protestieren.

Kowno, 12. Mai.

Die polnische und die französische Botschaft in Moskau, die angeschuldigt worden waren, den Ingenieuren in ihren Sabotageakten im Schachty-Bezirk Vorschub geleistet zu haben, haben im Auftrage ihrer Regierungen gegen diese Beschuldigung im Außenkommissariat einen energischen Protest eingelegt.

Aus der Republik Polen.

Abgesagter Journalistenbesuch.

Warschau, 14. Mai. Am Sonnabend sollten südslawische Journalisten nach Polen kommen, um verschiedene Städte zu besuchen. In letzter Stunde traf jedoch aus Südslawien die Meldung ein, daß der Ausflug vertagt worden sei. Auch die bulgarischen Journalisten haben ihre polnische Reise zurückgestellt, und zwar im Hinblick auf die Erdbebenkatastrophen, von denen Bulgarien in letzter Zeit heimgesucht worden ist.

Sensationelle Verhaftungen.

Warschau, 14. Mai. (AW.) Die Sicherheitsbehörden haben sensationelle Verhaftungen unter terroristischen Organisatoren vorgenommen. Es wurden u. a. Siemionow und Burma verhaftet.

Die erste Unterstützungsrate.

Warschau, 14. Mai. (Pat.) Das polnische Hilfskomitee für die Opfer der Erdbebenkatastrophen in Bulgarien hat am Sonnabend unter Vermittlung der Amerikanischen Bank in Polen zu Händen des polnischen Gesandten Baranowski die erste Unterstützungsrate in Höhe von ungefähr 2000 Dollar überwiesen.

Schlechte Ernteaussichten.

Warschau, 14. Mai. (AW.) Der von Journalisten über den Staatenstand in Polen befragte Departementsdirektor Czekanowski vom Landwirtschaftsministerium hat erklärt, daß der Saatenstand im Zusammenhang mit den beträchtlichen Schwankungen der Witterung gefährdet sei. Erfroren wären Rotklee, Raps und Gerste. Der Weizen stünde besonders schlecht im Posener Gebiet und in Ostgalizien. Die Qualifizierungsziffer für Roggen sei unter mittel. Es sei deshalb möglich, daß es notwendig werden würde, bei der Herstellung von Brot 10 Prozent Kartoffeln und Kartoffelmehl zu verwenden.

Vor das Marschallgericht.

Warschau, 14. Mai. (AW.) Der Abgeordnete Malinowski hat sich an den Sejmmarschall mit der Bitte gewandt, das Marschallgericht einzuberufen, damit es die gegen ihn von der Frau Belcikowski gemachten Vorwürfe über die Zusammenarbeit mit der „Defensive" prüfen solle.

Ein blutiger Zwischenfall auf der Polizeiwache.

Kattowitz, 13. Mai. (AW.) Das Polizeikommissariat in Wirek war gestern der Schauplatz eines blutigen Vorfalls. Bei der Vernehmung von zwei Arrestanten aus dem Untersuchungsgefängnis in Kattowitz wurde der Schutzmann Wieczorek von den Verhörten verschiedener Uebergriffe bezichtigt. Als Wieczorek von den gegen ihn erhobenen Vorwürfen erfuhr, begab er sich nach dem Kommissariat und gab dort drei Schüsse auf die Arrestanten ab. Einer der Arrestanten, ein gewisser Marcisz, brach sofort tot zusammen. Ein zweiter namens Kukula wurde schwer verletzt und kämpft mit dem Tode. Wieczorek wollte dann Selbstmord verüben, wurde aber daran vom Kommissar Cichon gehindert. Der Mörder stürzte sich auf den Kommissar und die Anwesenden und konnte nur mit Mühe überwältigt werden.

Der letzte Probeflug.

Warschau, 13. Mai. (Pat.) Der „Expreß Poranny" meldet, daß die beiden polnischen Flieger Idzikowski und Kubala, die sich bei Paris zum Ozeanflug vorbereiten, in den nächsten Tagen ihren letzten Probeflug machen werden. Dieser Flug soll mit einer Belastung von 7200 Kilogramm 40 Stunden dauern.

Die letzten Telegramme.

Zusammenstöße zwischen politischen Demonstranten in Berlin.

Berlin, 13. Mai. (R.) Gestern fanden in Berlin Wahlumzüge von Verbänden statt. An verschiedenen Stellen kam es zwischen Stahlhelmern, Kommunisten, Sozialdemokraten, Reichsbannerleuten, Nationalsozialen zu Zusammenstößen. Bis abends 8 Uhr abends wurden 36 Personen verhaftet. Am Kurfürstendamm, an dem es mehrfach zu Tätlichkeiten kam, wurde ein Polizeibeamter, der Kommunisten und Stahlhelmer auseinanderbringen wollte, durch einen Messerstich verletzt.

Die „Bremen"-Flieger in Milwaukee.

Neuyork, 13. Mai. (R.) Die „Bremen"-Flieger landeten gestern nachmittag, von Chikago kommend, wohlbehalten in Milwaukee, wo sie vom Gouverneur Zimmermann und Bürgermeister Hoan begrüßt wurden. An die Begrüßung schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt. Eine große Menschenmenge umjubelte die Flieger.

Die Bergung der „Bremen" verzögert.

Neuyork, 13. Mai. (R.) Die beiden jetzt in St. Johns befindlichen amerikanischen Heeresflugzeuge, die nach Greenly Island unterwegs sind, um das Flugzeug „Bremen" zu bergen, werden kaum imstande sein, vor Montag oder Dienstag weiterzufliegen, da einer der Piloten, Leutnant Fairchild, erkrankt ist.

Der geplante transatlantische Luftdienst.

London, 14. Mai. (R.) Der Unterhausabgeordnete Commander Burney traf Sonnabend aus den Vereinigten Staaten wieder in England ein. Ueber seine Besprechungen in Amerika, die der Vorbereitung des Fluges des englischen Luftschiffes „R. 100" über den Ozean im Verlauf des Spätsommers galten, sprach sich Burney sehr befriedigt aus. Sowohl Präsident Colli?ge wie Handelsminister Hoover hätten für die Einrichtung eines Ozeandienstes mit dem Luftschiff großes Interesse. Dem amerikanischen Kongreß sei bereits eine Vorlage unterbreitet worden, durch die das amerikanische Postministerium ermächtigt werde, bis zu drei Dollar pro Pfund für auf dem Luftschiff beförderte Post zu bezahlen. Die „R. 100" nähere sich schnell ihrer Fertigstellung. Der erste Flug werde wahrscheinlich im August angetreten werden können. Für die Einrichtung eines transatlantischen wöchentlichen Luftschiffdienstes werden mindestens vier Luftschiffe benötigt, die die Reise von England nach den Vereinigten Staaten in 48 Stunden und umgekehrt in 36 Stunden zurücklegen sollen. Die „R. 100" werde in der Lage sein neben 10 Tonnen Post, 100 Passagiere mit ihrem Gepäck aufzunehmen.

Abenteuerliche Schicksale des Karol-Manifestes.

London, 14. Mai. (R.) „Daily Expreß" veröffentlicht den Bericht eines der Teilnehmer an dem Komplott des Prinzen Karol namens Maurice Lewis, der zusammen mit dem Journalisten Heathcote und dem Hauptmann Le Mesurier die Expedition nach Rumänien zur Verteilung der Karol-Manifeste unternommen hat. Darin wird ausführlich im Stile eines Detektivromans berichtet, wie die in London gedruckten Manifeste unterwegs verloren gingen und bei der Ankunft „in einem Balkanlande" neugedruckt werden mußten, wie der Plan, die Manuskripte durch einen ehemaligen Kampfflieger schließlich einer „Anzahl von Banditen" übergeben worden seien, die sie in Rumänien verteilen sollten. Der Bericht schließt: Ich weiß natürlich nicht, was aus den Manuskripten geworden ist. Vielleicht befinden sie sich jetzt in den Händen der Bauern, vielleicht auch nicht. Das letztere ist aber wahrscheinlich.

Frankreich wird die Kelloggschen Vorschläge voraussichtlich annehmen.

Paris, 14. Mai. (R.) Der „Gaulois" erwartet, daß Frankreich, um einer Isolierung zu entgehen, die Kelloggschen Gegenkriegspaktvorschläge werde annehmen müssen. Immerhin wäre zu hoffen, meint das Blatt, daß Kellogg in einem Zusatzartikel die Anwendung seines Vorschlages festlegen werde, um spätere Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Ausweisungen von desertierten Fremdenlegionären aus Schottland.

London, 13. Mai. (R.) Die Schottland-Regierung beschloß, zwei gelandete Deserteure der französischen Fremdenlegion, einen Deutschen und einen Oesterreicher, auszuweisen.

Die Lage in China.

Beschießung der Befestigungen von Amoy durch einen nordchinesischen Kreuzer.

London, 14. Mai. (R.) Nach einer Reutermeldung aus Amoy beschoß am Sonntag ein nordchinesischer Kreuzer die Befestigungswerke der Südtruppen im dortigen Hafen. Das Feuer wurde von den Befestigungen erwidert. Der Artilleriekampf blieb auf beiden Seiten ziemlich wirkungslos.

Die südchinesischen Truppen auf dem Vormarsch nach Tientsin.

Schanghai, 13. Mai. (R.) Die südchinesischen Truppen befinden sich auf dem Vormarsch nach Tientsin, wo ihre Ankunft heute erwartet wird. Die fremden Streitkräfte setzen sich aus 4000 Amerikanern mit 20 Flugzeugen und 5 Tanks, 1000 Briten, 3000 Franzosen und 500 Japanern zusammen.

Ein Zugunglück in Rumänien.

Wien, 14. Mai. (R.) Wie die „Wiener Sonn- und Montagzeitung" meldet, ist der gestrige Nachmittagsschnellzug aus Rumänien mit einer bedeutenden Verspätung in Budapest eingetroffen. Die Reisenden erzählten, daß zwischen Arad und Toevis ein Personenzug auf der Maros-Brücke entgleist ist. Zwei Wagen sollen angeblich in den Fluß gestürzt sein. Zahlreiche Passagiere sollen getötet und sehr viele schwer verletzt worden sein. In Budapest ist keine Bestätigung dieser Nachricht zu erhalten.

Ein schwedisches Dorf von einem Großfeuer heimgesucht.

Gotenburg, 14. Mai. (R.) Wie bereits gemeldet, ist das schwedische Dorf Fjaellbacka von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden. Erst am Sonntag früh konnte das Feuer gelöscht werden, nachdem bereits 30 Gebäude von den Flammen zerstört worden waren. Fünf Häuser mußten mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um einer weiteren Ausbreitung der Katastrophe vorzubeugen. Hundert Menschen haben ihren gesamten Besitz verloren.

Eine russische Stadt im Flammen. — 600 Wohnhäuser eingestürzt.

Berlin, 14 Mai. (R.) Wie der „Montag" aus Moskau meldet, wurde die in Zentralrußland liegende Kreisstadt Sassowo von einer riesigen Feuersbrunst heimgesucht. Im ganzen wurden etwa 600 Wohnhäuser ein Raub der Flammen. Der Brand forderte auch Opfer an Menschenleben, doch steht die Zahl der Toten noch nicht fest.

10 Grad Kälte im St. Gotthard-Gebiet

Airolo, 14. Mai. (R.) In der Gotthard-Zone war die vergangene Nacht so kalt, wie es selten im Winter der Fall ist. Die Temperatur lag bis zu 10 Grad Celsius unter Null. Am Montag früh wurde beim Hospiz eine Schneehöhe von nahezu 3 Metern gemessen.

Einzelheiten zum Amnestiegesetz.

(Eigener Drahtbericht.)

Ueber den am Sonnabend von uns kurz gemeldeten Entwurf zur Amnestie für Gefangene liegen heute nähere Angaben vor. Am weitgehendsten bezieht sich die Amnestie auf Pressevergehen. Wenn ein Pressevergehen vor dem 3. Mai 1928 begangen und abgeurteilt worden ist, so erfolgt volle Begnadigung. Die Vorbedingung hierfür ist, daß das Pressevergehen in einer Zeitung oder Zeitschrift erfolgte, die gesetzlich erlaubt ist. Bei Pressevergehen, die vor dem 3. Mai 1928 begangen worden sind, deren Verurteilung aber nach diesem Termin erfolgte, wird die Hälfte der Strafe erlassen. Bei Strafen von drei Monaten bis zu einem Jahre wird die Hälfte der Strafe erlassen. Die wegen kommunistischer Uebergriffe und Handlungen Verurteilten erhalten einen Nachlaß von einem Drittel der Strafe, wenn das Vergehen vor dem 3. Mai 1926 geschehen ist. Jugendliche Kommunisten werden vollkommen begnadigt, wenn das Vergehen vor dem 3. Mai 1928 stattfand und der Betreffende das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Außerdem fallen unter das Begnadigungsgesetz eine Reihe von Personen, die wegen Verwaltungsvergehen verurteilt wurden, und dann wird, wie wir bereits meldeten, die lebenslängliche Gefängnisstrafe in 15 Jahre Gefängnis verwandelt, die Todesstrafe in lebenslängliche Haft. Von der Amnestie sind ausgeschlossen: Spionage zugunsten eines fremden Staates, militärische Vergehen, Aufwiegeln zu Revolten, Deserteure, die jenseits der Grenze geflüchtet sind, gemeiner Mord aus Rach- oder Gewinnsucht, Falschmünzerei, Verführung zur Unzucht, Unterschleife im Amt usw.

Das Gesetz soll mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft treten, was sofort nach der Annahme durch den Sejm und Senat erfolgt.

Ende der Kownoer Verhandlungen.

Woldemaras hintertreibt die Verständigung. — Feindliche Kundgebung gegen die polnischen Unterhändler.

(Eigener Drahtbericht.)

In politischen Kreisen hat man den bestimmten Eindruck, daß die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen abgebrochen würden, und daß sich der Diktator Woldemaras jeder Mittel bedienen wird, um die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen. Dieses hat Woldemaras in einer Unterredung mit einem Vertreter der der Warschauer Regierung nahestehenden „Epoka" zu erkennen gegeben. Woldemaras sagte rund heraus, er würde den von Polen ausgearbeiteten Nichtangriffspakt einfach zurückweisen. Er will außerdem die bereits festgelegten Grenzen nicht anerkennen, da hierbei ein Verzicht auf Wilna eingeschlossen läge. Er will zunächst den Verlauf der Kommissionsberatungen abwarten und nach ihrem Abschluß an die Ausarbeitung eines eigenen Neutralitäts- und Nichtangriffspaktes gehen. Die polnischen Unterhändler sind inzwischen von Kowno abgereist, und es ist ihnen eine feindliche Kundgebung von jungen Litauern auf dem Bahnhofe veranstaltet worden. In Warschauer Regierungskreisen ist man der Meinung, daß die litauische Regierung diese Kundgebung offenbar weniger haben vermeiden wollen als können.

Kowno, 13. Mai. (Pat.) Das amtliche polnisch-litauische Kommunikat über den Verlauf der Sonnabendverhandlungen lautet: Die polnisch-litauische Sicherheits- und Entschädigungskommission hielt heute unter Vorsitz Holówkos eine Vollsitzung ab. Die Kommission nahm die Arbeiten der Unterkommission für Entschädigungsfragen zur Kenntnis. Die Litauer überreichten den Polen die Antwort auf den polnischen Vorschlag über einen Nichtangriffspakt und auf das Projekt über den Abschluß einer Schiedskonvention. Man kam dahin überein, daß die nächste Sitzung der Kommission für Sicherheit und Entschädigungen in Kowno am 25. Juni stattfindet.

*

Kowno, 13. Mai. Nach Beendigung der Verhandlungen hat der Vorsitzende der polnischen Delegation, Holówko, einem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur eine Unterredung über die Kownoer Verhandlungen gewährt. Holówko führte u. a. aus: Die Bedeutung unseres einwöchigen Aufenthalts in Kowno ruht vor allen Dingen darauf, daß wir statt der bisherigen Arbeitsmethoden mit Hilfe von Noten oder unter Vermittlung dritter Parteien direkte Unterredungen eingeleitet haben, die in einer Atmosphäre tatsächlicher Prüfung des bestehenden Materials und der gegenseitigen Ansprüche unter Zurückweisung der gegenseitigen Vorurteile stattgefunden haben. Litauen hat unseren Nichtangriffspakt nicht angenommen. Die Litauer klagen fortwährend über uns, daß wir an eine militärische Invasion dächten. Unser Entwurf setzt dieser Annahme kategorisch ein Ziel. Wenn aber die Litauer mit Hilfe des Nichtangriffspaktes die Wilnafrage aufrollen wollen, dann beginnt die alte Geschichte, die zu nichts Positivem führt. Jetzt erwarten wir die Ankunft des litauischen Vorsitzenden der Wirtschaftskommission, Dr. Zaunios in Warschau. Ueber das Schicksal der in Königsberg begonnenen Arbeiten werden die Konferenzen in Warschau und Berlin entscheiden.

Eine Enzyklika des Papstes.

Wiederherstellung der Rechte Christi.

Rom, 12. Mai. Eine vom Papste veröffentlichte Enzyklika ordnet an, daß alljährlich am Tage des Heiligen Herzens Jesu in allen Kirchen ein Bittgebet gesprochen werden soll um Vergebung der Sünden der Welt und Wiederherstellung der verletzten Rechte Christi. Die Wiedergutmachung der Sünden sei unbedingt nötig für die Welt, die von Ost bis West die Rechte der Kirche mit Füßen trete, sich ungehemmt zügelloser Lust hingebe und über vergängliche Reichtümer die kirchliche Lehre und die christliche Erziehung der Jugend vergesse. Die Welt müsse ihre Sünden bereuen, um Gottes Gerechtigkeit zu erlangen, der selbst Sodom und Gomorrha für zehn Gerechte die Sünden vergeben wollte.

Man sehe die im rechten Glauben Getauften aller Klassen falschen Lehren anhängen und in Unkenntnis göttlicher Lehre dahinwandeln im Bösen, fern vom Hause des Herrn, ohne Erleuchtung, ohne Hoffnung auf eine glückliche Zukunft. Unter den Gläubigen wachse die Gleichgültigkeit in religiösen Dingen und die Sorglosigkeit gegenüber der alten Ueberlieferung, daß christlicher Glaube das Familienleben und das gesellschaftliche Leben beherrschte und die Heiligkeit der Ehe sicherte. Die Jugenderziehung werde vollständig vernachlässigt. Christliche Bescheidenheit existiere nicht mehr in bezug auf Kleidung, Mode und Lebensführung, besonders was die Frauenwelt anbetrifft. Unersättliches Verlangen nach irdischen Gütern, Sucht nach Volksgunst und Täuschung der legitimen Behörden haben den Glauben erschüttert und bedrohen ihn.

Es sei daher nötig, daß alle Christen in den Kirchen öffentlich ihre Sünden bekennen und bereuen, daß, durch die Tränen der Sünder bewegt, die ganze Welt wieder zurückfinde zur Gerechtigkeit und zur Verabscheuung aller Verbrechen gegen den obersten Herrscher.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

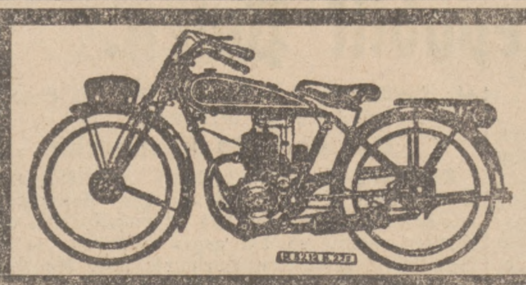
Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Empfehlen zur Anschaffung:

	Zloty
Ravenstein's Autoführer durch Deutschland und Nachbarländer, geb.	24.—
Hohe Tatra und Niedere Tatra	4.—
Spezialkarte der Beskiden für Touristen	3.60
Dr. Salinger, Heilkraft der Ostsee	4.—

u. a. mehr.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



PUCH weltbekanntes Motorrad, Modell 220, 4,5 PS. sofort lieferbar.

Austro-Daimler S. A., Poznań,

św. Marcin 48, Telephon 1558. Werkstätten und Garagen ul. Dąbrowskiego 7.

Die Andacht vor der Überführung des Verstorbenen

Herrn Alfred Soyka

findet morgen, Dienstag, 15. Mai, vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Christusfriedhofes in Górczyn statt.

Berichtigung.

In der Todesanzeige von Herrn

Alfred Soyka

vom 13. Mai 1928 muß es richtig heißen

Käthe Goeppner, geb. Soyka.
Erna Kuveke, geb. Soyka.
Leo Goeppner.
Paul Kuveke.

Heute verschied nach langem schweren Leiden in München unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Landschaftsrat Marie Kiehn

geborene Boeckmann.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frieda v. Rost geb. Kiehn
Elisabeth Kiehn
Otto v. Rost.

Zalesie, powiat Szubin, Polen, den 9. Mai 1928.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 15. Mai 1928, nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Friedhofs, Berlin-Charlottenburg, Fürstenbrunner Weg, aus statt.

Sommeraufenthalt

Für ganz. Sommer zu verm. **2 schöne Zimmer** m. Kochgelgh. Nähe Mosina. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter **818.**

Lautsprecher f. neu, i. w. gebr., Wert ca. 110 zł, tausche gegen Photoapp., Größe 9×12. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6, u. **H. H. 820.**

Original Dehne's Parallelogramm-Hackmaschine

„Siegerin" in Leistung und Konstruktion **unübertroffen!**

Hackmesser zu allen Systemen offeriert

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Original Dehne'sche

2 reihige Chilistreuer

zur Kopfdüngung offeriert ab Lager

Woldemar Günter

Landmaschinen

Tel. 52-25 **Poznań** Sew. Mielżyńskiego 6

Göricke

Bestes Fahrrad

Gänzlicher Ausverkauf

Nur kurze Zeit!

wegen Geschäftsliquidation

in

Teppichen - Brücken - Bettvorlegern - Läuferstoffen Madras - Möbel- und Dekorationsstoffen Gardinen - Stores - Bettdecken Diwan-, Tisch-, Reise- u. Pferdedecken

Echten Perser Teppichen.

Sämtliche Preise reduziert zu Einkaufspreisen.

Nur kurze Zeit!

N. W. DROŻDZEWSKI

Poznań, Stary Rynek 56, I. Etage.

400 Morgen

private, Landwirtschaft, best. Kultur, massive Gebäude, 4 km von der Stadt, lebend u. totes Inventar komplett, sofort verkäuflich.

J. Staszewski,
Pobiedziska, Kiszkowska 1

Bilder

aller Art in grösster Auswahl. Billigste Preise

W. Leworski

Poznań, ul. Wrocławska 36.
Spez. Bildereinrahmung.

Am 19. u. 21. Mai

findet die Ziehung der I. Klasse der Polnischen Staatslotterie statt.

Riesenhafte Gewinne zu zł **700.000, 400.000, 300.000, 100.000, 80.000, 70.000, 50.000, 40.000, 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000** usw. im Gesamtbetrage von

zł 23.584.000,—

fallen den allen zu, die für gespartes Geld ein **Los** nur in der von ihrem Glück und kulanter Bedienung bestens bekannten Kollektur des

Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.

KATOWICE, ul. św. Jana 16

Filiale in Królewska Huta, ul. Wolności 26

P. K. O. Konto Nr. 304761

beziehen werden.

Bei denen, die in der polnischen Staatslotterie spielen, ist kein Risiko vorhanden, da **auf die 155.000 herausgegebenen Lose — 77.500 sicher gewinnen,** also

jedes zweite Los!!!

Ganz Polen wirbt um unsere glückliche Lose. Tausende, die durch uns reich geworden, sind der beste Beweis unserer Popularität. Bei uns kann niemand verlieren. Wer also gewinnen will, soll sich mit dem Kauf eines glücklichen Loses beeilen.

Der Preis der Lose ist unverändert.

$1/1$ Los = zł 40.—, $1/2$ = zł 20.—, $1/4$ = zł 10,—.

Die durch die Post zugesandten Aufträge erledigen wir umgehend und genau.

Amtliche Spielpläne geben wir kostenlos zu jedem Los.

Bestellung. P. T.

An die Kollektur:
Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. Św. Jana 16.

Hiermit bestelle ich zur ersten Klasse der **17. Staats-Lotterie**

Viertel-Lose .... Halbe Lose ....

Ganze Lose ....

Den Betrag überweise ich auf das Postscheckkonto Nr. 304 761 unter Benutzung des durch Sie beigefügten Postscheckformulars, oder bitte den Betrag per Nachnahme zu erheben.

Vor- u. Zuname: ------------------------

Genaue Adresse: ------------------------

Gegründet 1896 **Telephon 1303**



Zu Ausstattungen empfehle:

ff. dek. Porzellan-Tafelservice

aus erstklassigen Fabriken von den billigsten bis zu den besten

Versilberte u. Alpacca-Bestecke

Glas- und Edel-Kristall

Liqueur- und Weingarnituren

Steingut-Waren sehr billig

Küchengeräte

Eiserne Bettstellen, Waschtische, Waschgarnituren.

W. Janaszek, Poznań Jezuicka 1

Grasmäher

Grasmäher mit Handablage

Getreidemäher

Bindemäher

Pferderechen in den verschiedenen Arbeitsbreiten

liefern wir in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Preisen, sofort vom Lager und erbitten Anfragen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań

Sp. z ogr. odp.
Maschinen-Abteilung.

Posener Bachverein.

Dienstag, den 22. Mai, abends 7 Uhr in der **Evang. Kreuzkirche** in Posen:

Orgel- und Chor-Konzert

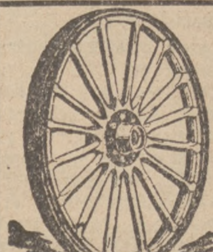
An der Orgel: Herr Orgelvirtuos

Walter Drwenski

aus Berlin.

Orgelkompositionen v. Händel, Bach, Reger, Drwenski. Chöre von A. Mendelssohn, M. Bruch, R. Wagner, K. Greulich.

Eintrittskarten zu 8, 6, 4, 2 zł zuzüglich Steuer in der Evang. Vereinsbuchhandlung. Programme mit Text: ½ złoty.



Reform-Räder

aller Art

Autoanhänger

Roll- u. Lastwagen

verkauft

L. Schwierzok
Katowice II
ul. Krakowska nr. 3.

Gastspiel der Deutschen Bühne

Bromberg.

Dienstag, den 15. Mai 1928, abends 8 Uhr (Ende gegen 10¼ Uhr) **im Saale des Zoologischen Gartens**

„Zwölftausend"

Schauspiel in 3 Akten von **Bruno Frank.**

Spielleitung: Dr. Hans Titze.

Karten zu 6.—, 4.—, 2.50, 1.50 und **1.—** zł (Stehplatz) in der **Evgl. Vereinsbuchhandlung, ulica Wjazdowa 8, Telephon 3407** und an der Abendkasse.

Kulturausschuß.

Frische Morcheln

und **Tafelobst**

kaufe jeden Posten

M. Kosicki, Poznań

ul. Gwarna 10.

Privatgrundstück,

100 Morgen guter Boden, massiv. Gebäude, komplettes Inventar **zu verkaufen.** Auskunft erteilt

Matecki, Szamocin, pow. Chodzież, ul. Paderewskiego 14.

Mineralbrunnen und Salze aller Art

stets frisch und billig.

Lauchstaedter Brunnen bei Rheuma, frisch eingetroffen.



Drogerja Warszawska

Poznań, ul. 27. Grudnia 11

Zwei Damen, anscheinend Schwestern, mit dunklem glatt-gescheiteltem Haar, die am 3. d. Mts. in der Zeit von 3—5 nachm. sich im Café-Siebert aufhielten (Platz Mitte unter dem Kronleuchter), werden höfl. gebeten, wenn angenehm, ihre Adresse an die Ann.-Exped. „Kosmos", Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter „Ideal" 810 zu senden. Zweck Ehrensache.

30 bis 100 mm starke

astreine, sehr breite Eichen-, Rotbuchen-, Ahorn-, Kiefern-Bretter und -Bohlen sofort lieferbar.

Holzhandlung G. Wilke, Poznań.

Lagerplatz Swarzędz

Telephon 83 Swarzędz. Telephon 21-31 Poznań.

Bauholz

nach Listen sofort lieferbar.

Tartak Jarocin T. z o. p. w Jarocinie Wlkp.

Man kauft gut und billig in grosser Auswahl Drogen, Parfümerien und alle Brancheartikel bei

J. CZEPCZYŃSKI, Central-Drogerie,

Poznań, Stary Rynek 8. Telephon 3315, 3324, 3353, 3238.